Caritas

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Das andere Südtirol
L'altro Alto Adige

Wirkungsbericht | Relazione annuale **2017**

Foto Caritas BZ

Geehrte Leserin, geehrter Leser, Care amiche, cari amici,

Warum heißt der Jahresbericht der Caritas „Wirkungsbericht“? Weil die Caritas nicht nur etwas tun, sondern eben „**Wirkung** erzielen“ möchte. Das heißt: Etwas **verändern**. Die Welt? Ja, auch, aber indem ich demütig bei mir selbst beginne: bei meinem Leben und meiner Familie, bei meinem Umfeld und meiner Gemeinschaft. Das ist die Wirkung, nach der die Caritas strebt: **mehr Solidarität**. Aufgabe der Caritas ist es, das Zeugnis der **Nächstenliebe** in der christlichen Gemeinschaft und die Solidarität unter den Menschen in der Gesellschaft zu fördern.

Der Wirkungsbericht hat nicht nur den Zweck zu zeigen, was die Caritas alles tut, sondern vielmehr was die Caritas alles **sieht**, indem sie ihre Tätigkeit ausübt. Es stimmt aber, dass die Caritas viele Dienste und Projekte führt, von denen Tausende Menschen im Land und in der Welt profitieren. Indem sie diese Dienste führt, tut die Caritas etwas Wichtiges: **Zuhören und beobachten**. Die Mitarbeiter und Freiwilligen der Caritas hören Menschen zu. Sie beobachten Situationen, Prozesse und Entwicklungen in der Gesellschaft.

Der Wirkungsbericht ist Frucht dieses Zuhörens und dieses Beobachtens. Das Beobachten geschieht vor allem durch **das konkrete Tun**. Die Dienste der Caritas haben mehrere Funktionen: Sie begleiten die Menschen und bewegen die Gemeinschaft, in der sie eingebettet sind, damit diese ihre **Verantwortung annimmt**. Sie sind nicht nur da, um Probleme zu lösen, sondern sind selber Beobachter und **Subjekte von Veränderung**.

Siamo *in* ***uscita dalla crisi*** *ma la situazione dello Stato sociale non potrà più essere la stessa di prima della crisi. Il* ***Terzo settore*** *è chiamato a una presenza più attiva, non solo nel ruolo di ente gestore, ma come soggetto* ***animatore della società****. La Caritas vuole superare una visione assistenzialistica. Promuovendo forme di* ***autoaiuto*** *e lavorando a un maggiore* ***coinvolgimento della società****. La risposta a molti problemi delle persone è nella rete,* ***nella comunità****.*

La *Caritas è parte della diocesi di Bolzano-Bressanone e* ***si ispira solo al Vangelo****. Perciò nell'operare* ***non fa distinzioni*** *tra “i nostri” e “gli altri”. Nel mondo dell'“America first” o del “prima gli italiani” la Caritas dice: “prima i poveri”; “prima chi ha bisogno”. Nel mondo dell'“aiutiamoli a casa loro” la Caritas dice: “aiutiamoli ovunque essi siano”: a casa nostra e a casa loro.* ***Il mondo appartiene all'umanità intera*** *e non a pochi privilegiati.*

Sottolineo *in conclusione lo* ***stile della Caritas****. Non semplicemente “aiutare”, ma accompagnare, camminare insieme, lasciarsi interrogare. Eventualmente anche* ***cambiare insieme****.*

A tutti coloro che camminano con noi e ci danno una mano, grazie di cuore!

Vergelt's Gott!

Paolo Valente
Caritas-Direktor I *Direttore Caritas*

Inhalt I Contenuto

Das andere Südtirol 4
L'altro Alto Adige 6
614 persone hanno ricevuto ascolto e aiuto 8
267 in Not geratene Menschen bekommen Hilfe 8
1.137 Mal Hilfe, um trotz finanzieller Probleme Wege und Perspektiven zu finden 9
800 wohnungslose Frauen und Männer aufgenommen 10
Più di 80 mila pasti caldi distibuiti tra Bolzano e Bressanone 10
47 donne senza un tetto hanno trovato casa 11
2 Anlaufstellen um die schlimmsten Folgen von Obdachlosigkeit zu vermeiden 11
1 Informationsbroschüre für Anghörige Alkoholsüchtiger 12
225 persone con dipendenze hanno trovato sostegno 12
279 Frauen und Männer bekommen ihr Suchtproblem in den Griff 13
15 Jahre Beistand am Telefon 14
1 Geschichte vom Weg zurück ins Leben 14
1 Netzwerk für das Leben 15
70 persone diversamente abili e con problemi psichici aiutate a trovare un lavoro 15
1 Spendenaktion für Menschen in seelischer Not 16
1.663 Stunden Männerberatung 16
1 direttore unico 17
12 Mal gemeinsam Kultur erlebt 17
20 Jahre an der Seite von Sterbenden und Trauernden 18
1 mostra, 3 concerti di beneficenza e una serata tematica 19
1 Auto, um letzte Wünsche zu erfüllen 19
1.100 freiwillig Engagierte bilden sich fort 20
Oltre 100 volontari alla giornata delle Caritas parrocchiali 20
1 fiera, 75 nuovi volontari 21
45 chilometri in pellegrinaggio sul Sentiero del Castagno 21
10 Jahre für die Menschlichkeit 22
922 Menschen erhalten Pflege und Betreuung 22
62 persone sieropositive hanno trovato ascolto e assistenza 23
20 Jahre Haus Emmaus 23
In 30 sotto il tetto di Odós 24
500 Schüler beschäftigen sich mit dem Strafvollzug 24
Über 5.000 Jugendliche setzen sich für eine bessere Welt ein 25
20 Zivildienstleistende laden ein zu „Treffiamoci“ 26
300 ragazzi a testa in giù 26
2.423 junge Läufer und Bücherwürmer setzen sich für Gleichaltrige ein 27
9 giovani provetti baristi 27
23 mila bambini e ragazzi in 20 anni di Cesenatico 28
1 Abenteuerspielplatz im Wald 28
Mehr als 4.200 Menschen erleben in den Ferien Gemeinschaft 29
2 Popstars hautnah 29
70 alunni Sinti e Rom sono stati accompagnati durante l'anno scolastico 30
22 Kinder und Jugendliche lernen, selbständiger zu werden 30
60 Hobbyköche zaubern Gerichte aus aller Welt 31
3 Dienste für eine gelingende Integration 31
1.740 richiedenti asilo hanno ricevuto consulenza 32
Über 600 Asylsuchende beherbergt 32
1 Sortierzentum, um soziale Not zu lindern und die Umwelt zu schonen 33
600 tonnellate di indumenti usati 33
7 Jahre Krieg, Armut und Angst 34
3 schwere Naturkatastrophen in einem Land 35
70.000 persone hanno ricevuto aiuto 35
1 anno dopo il terremoto continuano gli aiuti 36
40 Dörfer mit besseren Lebensbedingungen 36
25 progetti contro la fame 37
5.700 Kinder machen die ersten Schritte in ein besseres Leben 38
1 Filmpremiere in Bozen und Kaltern 39
6.700 regali solidali 39
Bilanz I Bilancio 40
Kontakt I Contatti 44

Impressum I Colofon

Herausgeberin I Editore
Caritas Diözese Bozen-Brixen
I-39100 Bozen, Sparkassenstraße 1
Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428
info@caritas.bz.it
www.caritas.bz.it

Redaktion I Redazione
Matteo Battistella, Christoph Hofbeck, Renata Plattner, Sabine Raffin

Fotos I Foto
Matteo Battistella, Caritas, Design Pics, Isabella Distefano, Highway Starz, Gruppe Gut, Christoph Hofbeck, Georg Hofer, Brigitte Hofmann, Alexander Nitz, oneblink, Panthermedia, Pilat66, Pixabay, photographee.eu, olly18, Sabine Raffin, romayanu.gmail.com, Viktor Staudt, Südtirol hilft, youngCaritas, Aliaksei Verasovich, Igor Yaruta, Michael Zündel

Titelfoto I Foto di copertina
Caritas

Grafik I Grafica
Sabine Raffin

Spendenkonten der Caritas
Conti per le donazioni

Südtiroler Sparkasse
Cassa di Risparmio di Bolzano
IBAN: IT17X0604511601000000110801
BIC: CRBZIT2B001

Raiffeisen Landesbank
Cassa centrale Raiffeisen
IBAN: IT42F0349311600 000300200018
BIC: RZSBIT2B

Südtiroler Volksbank
Banca popolare dell'Alto Adige
IBAN: IT12R0585611601050571000032
BIC: BPAAIT2B050

Intesa Sanpaolo
IBAN: IT18B0306911619000006000065
BIC: BCITITMM

Das andere Südtirol

Südtirols Wirtschaft befindet sich laut offiziellen Daten im Aufwind: Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv, der Tourismus boomt und auch das Baugewerbe floriert wieder. Doch da gibt es noch dieses „andere Südtirol“, die Kehrseite dieses Wirtschaftsaufschwungs: Es sind jene Menschen, die einkommensschwach oder aufgrund besonderer Umstände benachteiligt sind, aus den verschiedensten Gründen aus der Bahn geworfen wurden und gerade mit diesem wirtschaftlichen Druck nicht Schritt halten können. Sie haben sich im vergangenen Jahr vermehrt an die Caritas-Dienste gewandt, um Rat und Hilfe zu holen. Dabei hat bei einigen Anlaufstellen nicht die Zahl der Hilfesuchenden zugenommen, sondern die Intensität der Beratungen und der Begleitungen.

Non tutti sono usciti dalla crisi

Viele Menschen in Südtirol haben zwar eine Arbeit, doch ihr Einkommen ist zu niedrig, um mit den hohen Preisen im Land mithalten zu können.

Non è passato inosservato che, nonostante la buona situazione economica dell’Alto Adige e il tasso molto basso della disoccupazione nell’ultimo anno, molte persone hanno continuato a rivolgersi ai servizi della Caritas per ricevere assistenza e consulenza. Non in tutti i servizi il loro numero è aumentato, il numero delle consulenze e degli accompagnamenti a loro riservati è però, al contrario, cresciuto sensibilmente.
Persone di tutte le età continuano a trovarsi in una situazione di bisogno: giovani che fanno fatica a trovare il loro posto nella società, uomini e donne che nonostante il proprio lavoro devono chiedere aiuto per arrivare alla fine del mese, anziani che devono convivere con molteplici problemi. Molti di loro non trovano nella rete sociale risposte adeguate ai propri bisogni. Tante persone hanno chiesto aiuto alla Caritas a causa del costo della vita e delle abitazioni.

Immer komplexere Beratungen

Viele Klienten der beiden Caritas-Dienste Schuldnerberatung und Sozialberatung, an welche sich vorwiegend Personen mit finanziellen Schwierigkeiten wenden, haben zwar eine Arbeit, beziehen aber einen zu geringen Lohn, um mit den hohen Lebenshaltungskosten mithalten zu können. In beiden Diensten wurden 2017 insgesamt 1.751 Männer und Frauen vorstellig. Bei vielen ging es dabei vordergründig um Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Miete und Mietnebenkosten sowie um die Existenzsicherung.
Die Caritas-Dienste helfen den Betroffenen nicht nur, akute finanzielle Krisen zu überbrücken, sondern auch längerfristig mit den ihnen zur Verfügung stehenden Geldmitteln zurechtzukommen. In diesem Zusammenhang war heuer wieder eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartnern ein besonders wichtiges Instrument, um den Ratsuchenden neue Wege und Perspektiven aufzuzeigen.

Foto Alexander Nitz

Ai margini della società

La difficoltà di tenere il passo con la ripresa economica è un dato che emerge anche dalle nove strutture per senzatetto della Caritas. Tutte hanno registrato un numero di ospiti alto tanto quanto quello registrato nell’anno precedente, in alcuni casi addirittura maggiore.
Nel 2017 hanno trovato accoglienza circa 800 persone tra uomini e donne. Tra gli utenti stanno aumentando soprattutto quelli con background migratorio, con dipendenze e problemi di salute mentale. Il non avere una casa, però, è un fenomeno che sempre più interessa anche l’universo femminile, in particolar modo le giovani donne. Per tutte queste persone il mercato immobiliare e del lavoro sono difficilmente accessibili. Gli enti pubblici difficilmente si occupano di loro o lo fanno in maniera non sufficientemente adeguata.

Junge Menschen brauchen Hilfe

Il non avere una casa è un fenomeno che sempre più interessa anche l’universo femminile.

Ein relativ neues Phänomen ist, dass zunehmend mehr junge Menschen Einrichtungen der Caritas aufsuchen. Das ist beispielsweise im Haus Margaret, dem Obdachlosenhaus für Frauen in Bozen der Fall, wo von 46 betreuten Frauen im Jahr 2017 neun unter 30 Jahre alt waren und elf unter 40 Jahre.
Auch beim Bahngleis 7, der Anlauf- und Betreuungseinrichtung für Suchtkranke in Bozen, wurden vermehrt junge Menschen im Alter von 18 und 24 Jahren vorstellig. Diese stammen jedoch zumeist nicht aus Familien mit großen ökonomischen, sozialen und/oder persönlichen Problemen – was gemeinhin Ursache für risikohaftes Verhalten ist. Vielmehr handelt es sich hier um ein Phänomen, das darüber hinausgeht und möglicherweise auch Folge eines zu oberflächlichen Wohlstandes oder von Kontaktarmut bzw. Armut an menschlichen Beziehungen ist.

Cresce la richiesta di aiuto da parte dei giovani.

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

L'altro Alto Adige

L'economia altoatesina, secondo i dati ufficiali, è in ripresa: incoraggianti segnali giungono dal mercato del lavoro, dal turismo e dal comparto edile. Esiste come sempre, però, il rovescio della medaglia, l'"altro Alto Adige": sono le persone meno abbienti, chi a causa di particolari situazioni si trova in condizioni svantaggiate, coloro i quali sono rimasti indietro e non riescono, da soli, a tenere il passo dell'economia che sta ripartendo. Nell'ultimo anno queste persone si sono rivolte sempre più spesso ai servizi della Caritas per ricevere assistenza e consulenza. In alcuni servizi il loro numero non è aumentato, il numero delle consulenze e degli accompagnamenti a loro riservati è però cresciuto sensibilmente.

Neue Mitbürger: Licht- und Schattenseiten

Schwerpunkte bei der Arbeit mit Migranten sind gezielte Hilfestellungen in juridischen Fragen, beim Spracherwerb sowie hinsichtlich der Arbeits- und Wohnungssuche.

Nach wie vor hoch blieb der Bedarf an Unterstützung bei den Caritas-Diensten, welche sich um Zuwanderer, Asylwerber und Flüchtlinge kümmern. So führt die Caritas weiterhin 11 Flüchtlingshäuser, in denen 2017 mehr als 600 Personen beherbergt wurden. Während es in der Anfangszeit vor allem darum ging, die ganze Flüchtlingsarbeit aufzubauen, lag der Schwerpunkt 2017 bei der Integration sowie in der Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche. Weiterbildung, Freiwilligenarbeit und Arbeitserfahrungen sind dabei wichtige Säulen.
Dank intensiver Bemühungen ist es gelungen, dass 60 Prozent der Bewohner der Häuser im vergangenen Dezember eine Beschäftigung hatten. Neben der Arbeit ist auch das Wohnen ein großes Thema: Die meisten Bewohner, die in den vergangenen zwei Jahren die Caritas-Häuser verlassen mussten, haben dank eines speziellen Auszugsmanagements eine Unterkunft in Südtirol gefunden.

Emarginazione sociale

Il fatto che per i migranti non sia comunque facile vivere in una terra prospera come l'Alto Adige è dimostrato dall'elevato numero di persone assistite nelle strutture di consulenza a loro disposizione: la Consulenza profughi a Bolzano, con 1.740 utenti, ha registrato il più alto numero di persone mai assistite. Il 2017 si è confermato un anno con un grande carico di lavoro per il servizio che offre ascolto, informazioni, consulenza giuridica e sociale alle persone richiedenti protezione internazionale.
Stesso discorso vale per la Consulenza per migranti Moca di Merano (1.197 utenti, quasi raddoppiati rispetto agli anni precedenti) e per il servizio Migrantes che, a Bolzano, ha offerto consulenza a oltre 2.000 persone. Tutti i servizi Caritas per migranti forniscono assistenza mirata su questioni giuridiche, aiuto nella ricerca di un lavoro e dell'alloggio, promuovono l'acquisizione della lingua. Cercano inoltre di avviare progetti e creare opportunità per favorire l'incontro tra migranti e popolazione locale.

Foto Georg Hofer

Freiwillige helfen und stützen

Ohne die Zusammenarbeit und Unterstützung der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer – insgesamt 5.000 – wäre die Arbeit vieler Caritas Dienste schlicht unmöglich. Die Freiwilligen wenden eines ihrer kostbarsten Güter auf, nämlich Zeit, um für andere Menschen da zu sein. Besonders viele Menschen in den Pfarreien spielen dabei als lokale Bindeglieder innerhalb der Gesellschaft eine wichtige Rolle.
Im vergangenen Jahr wurden durch die Caritas insgesamt 343 Gespräche Personen geführt, die an freiwilliger sozialer Arbeit interessiert waren. Letztlich konnten 190 Frauen und Männer an verschiedene Caritas-Dienste oder andere soziale Einrichtungen vermittelt werden.
Die Begleitung, Beratung und Weiterbildung der freiwilligen Helferinnen und Helfer sind wichtige Aufgaben für die Caritas. 2017 wurden daher wieder in ganz Südtirol insgesamt 72 Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, an denen circa 1.100 Personen teilgenommen haben.

L'aiuto dei donatori

Problemi relazionali, solitudine, forti pressioni, isolamento ed emarginazione premono sempre più sulle persone.

L'aiuto della Caritas sarebbe inimmaginabile se mancasse il generoso sostegno economico della popolazione altoatesina. Nel 2017 circa 7.250 donatrici e donatori hanno sostenuto il lavoro della Caritas. 660.000 euro sono stati donati per aiutare persone povere in Alto Adige e 1,96 milioni di euro (incluso il contributo delle Istituzioni), invece, per progetti d'aiuto al di fuori della provincia.
Gli altoatesini hanno espresso la loro solidarietà in modo particolare sostenendo le popolazioni affamate dell'Africa con 1,1 milioni di euro. La lotta contro la fame e per assicurare i mezzi di sussistenza è sempre stata prioritaria nelle nostre azioni.
E' importante, tuttavia, fornire alle persone in stato di bisogno non solo generi di prima necessità, ma dare loro le basi e gli insegnamenti per riuscire a vivere in futuro in modo indipendente e autonomo.

Die große Solidarität von zahlreichen Freiwilligen und Spendern war überwältigend.

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

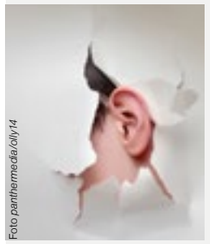


Foto panthermedia/olly14

614
persone hanno ricevuto ascolto e aiuto

A Bolzano, in via Cassa di Risparmio, la Caritas gestisce un **Centro d'Ascolto**, un luogo dove potersi rivolgere per essere ascoltati e cercare, insieme, una soluzione o una via da seguire per affrontare i problemi che si presentano nella vita. Lavoro, casa, famiglia, i collaboratori del Centro sono sempre a disposizione per un colloquio e un aiuto.

In der Sozialberatung finden Menschen in akuten Notsituationen ein offenes Ohr und Hilfe, damit sie ihr Leben wieder in den Griff bekommen.

Sono 614 le persone che si sono rivolte nel 2017 al centro d'Ascolto, i momenti d'incontro con gli utenti, invece, sono stati 1.826. Un obiettivo fondamentale all'interno degli interventi di tipo economico (ma non solo) è quello di sostenere la persona con un aiuto "temporaneo" che miri a risollevare il bilancio finanziario della stessa, ma che più in generale cerchi di attivare le risorse della persona in modo che possa essere in grado di gestire il suo bilancio per evitare di ritrovarsi nuovamente in difficoltà nel futuro. Nel 2017 è stato registrato un sensibile aumento per quanto riguarda gli interventi di carattere economico volti a coprire spese condominiali e affitti.
Assieme al Centro d'Ascolto diocesano, sul territorio provinciale esistono numerosi altri centri d'ascolto parrocchiali che aiutano e sostengono chi più ha bisogno. Tra questi molto attivo è il **Centro d'Ascolto** di **Don Bosco** a Bolzano, dove gli utenti possono ricevere anche farmaci gratuiti erogati grazie al Banco farmaceutico.

Foto Panthermedia.net/Aleksei Verasovich

267
in Not geratene Menschen bekommen Hilfe

Schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe für Familien und Einzelpersonen in Südtirol, die in Not geraten sind: Das ist das Ziel der Hilfsplattform „Südtirol hilft", welchen der Bäuerliche Notstandsfond, die Caritas und die Südtiroler Krebshilfe gemeinsam mit den beiden Radiosendern Südtirol 1 und Radio Tirol sowie dem Medienhaus Athesia vor 12 Jahren gegründet haben.
Im vergangenen Jahr konnte der Verein 267 in Not geratene Familien und Einzelpersonen mit insgesamt 931.236 Euro unterstützen. Die dafür verwendeten Gelder stammen größtenteils aus der vorweihnachtlichen Spendenaktion, bei welcher es unter anderem Promis zu ersteigern und eine Reise mit dem Traumschiff zu gewinnen gab. Am Spendenmarathon am 22. Dezember haben sich auch wieder zahlreiche Südtiroler beteiligt.

Foto panthermedia.net/romajerinugmail.com

Molti utenti della Consulenza Debitori hanno un lavoro ma uno stipendio troppo basso per arrivare alla fine del mese.

1.137
Mal Hilfe, um trotz finanzieller Probleme Wege und Perspektiven zu finden

Armut und Überschuldung bedeuten für die Betroffenen nicht nur materielle Einschränkungen, sondern haben leider oft zusätzliche negative Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation, das soziale Leben, die Entwicklungschancen der Kinder und auf die psychische und physische Gesundheit: Das wurde im vergangenen Jahr in der **Schuldnerberatung** besonders deutlich.
Im Jahr 2017 haben sich 1.137 Menschen in finanziellen Schwierigkeiten an den Caritas-Dienst gewandt. Mitbetroffen waren dabei 744 Familienmitglieder, darunter fast 500 Kinder.
Viele der Ratsuchenden brauchten intensive Begleitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schuldnerberatung in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck. Dabei ging es nicht nur um finanziell-rechtliche, banktechnische und wirtschaftlich-kaufmännische Problemstellungen, sondern vor allem auch um soziale Schwierigkeiten. In diesem Zusammenhang war heuer wieder die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartnern ein besonders wichtiges Instrument, um den Ratsuchenden neue Wege und Perspektiven aufzuzeigen.
Weiterhin hoch war auch der Bedarf an finanzieller Unterstützung, da viele der betreuten Personen zu wenig verdienten, um alle Lebenshaltungskosten decken zu können. Knapp 40 Prozent der Ratsuchenden brauchten materielle Hilfestellungen, um ihre Existenzgrundlage zu sichern. Besonders häufig ging es dabei um Unterstützung bei Mietrückständen.

Armut bedeutet nicht nur materielle Einschränkungen, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Entwicklungschancen der Kinder sowie auf die körperliche und seelische Gesundheit.

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

Foto Sabrina Raffin

800 wohnungslose Frauen und Männer aufgenommen

Auffällig ist, dass zunehmend ältere Männer und jüngere Frauen kein Dach mehr über dem Kopf haben.

Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit gibt es auch in Südtirol. Dabei entsprechen die Betroffenen längst nicht mehr dem klassischen Bild des „Obdachlosen“, sondern stammen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Personengruppen. Auffällig ist, dass immer mehr ältere Männer und jüngere Frauen kein Dach mehr über dem Kopf haben.
In Südtirol führt die Caritas insgesamt neun Einrichtungen für Menschen in akuter Wohnungsnot. Im vergangenen Jahr haben dort knapp 800 Männer, Frauen und Familien ein Dach über dem Kopf und umfangreiche Unterstützung gefunden: 41 Personen waren im **Haus Jona** in Bruneck untergebracht, über 70 in den 20 Wohneinheiten des Dienstes **4 Wände** in Brixen und Kaltern und 156 im **Haus Arché** in Meran, im angeschlossenen **Nachtquartier**, in der **Marienherberge** und den beiden Trainingswohnungen. In Bozen sind im **Haus der Gastfreundschaft** 62 Männer untergekommen, im **Haus Margaret** 47 Frauen und im **Haus Freinademetz** 86 Personen, darunter auch Kinder. Im Dienst **Migrantes** in Bozen haben im vergangenen Jahr 321 Frauen, Männer und Kinder aus Nicht-EU-Staaten eine vorübergehende Bleibe gefunden.
Die Gäste erhalten während ihres Aufenthaltes gezielte Unterstützung. Verschiedene Projekte und Aktionen zielen darauf ab, die Betroffenen wieder an die Gesellschaft heranzuführen. Dazu zählt nicht nur die Suche nach Arbeit und Unterkunft, sondern auch die Integration in das direkte Umfeld.

Foto panthermedia.net/Design Pics

Foto panthermedia.net/Wolfgang Sauter

Foto Georg Hofer

Più di 80 mila pasti caldi distibuiti tra Bolzano e Bressanone

Per alcune persone l’opera della Caritas è fondamentale anche per dare risposte ai bisogni più elementari. La **Distribuzione pasti S. Chiara** di Bolzano, presso la quale il numero degli ospiti è raddoppiato negli ultimi due anni, è uno dei luoghi dove è più possibile toccare con mano il bisogno. Nel 2017, presso la struttura che ha cambiato sede migliorando così la capacità di accoglienza degli utenti, 1.483 persone hanno ricevuto un pasto caldo. Senza l’aiuto dei numerosi volontari, disponibili 365 giorni all’anno, l’opera di questo servizio che ha distribuito nel 2017 circa 65.260 pasti non sarebbe stata possibile.
Proprio presso i locali della Distribuzione pasti S. Chiara di Bolzano i direttori della Caritas hanno voluto ricordare, in occasione della Giornata mondiale del rifugiato, lo sforzo e l’impegno che vengono quotidianamente messi in campo dalla Caritas per far fronte alle esigenze dei richiedenti asilo, dalla risposta alle esigenze più elementari come il vitto, all’assistenza ai rifugiati nella richiesta di asilo politico, non dimenticando il lavoro svolto da operatori e volontari per favorire l’integrazione sociale.
Oltre al capoluogo, la Caritas è impegnata nella distribuzione di pasti anche nella città di Bressanone. Presso la **Distribuzione pasti Maria Hueber**, nel 2017, ben 790 persone hanno ricevuto risposta al loro più elementare bisogno. Nell’arco dell’anno i volontari hanno distribuito 16.246 pasti.

47 donne senza un tetto hanno trovato casa

Il non avere una casa è un fenomeno che sempre più interessa le giovani donne.

Quando si parla di senzatetto l’immaginario comune è portato a pensare a uomini. Il non avere una casa, però, è un fenomeno che sempre più interessa anche l’universo femminile, in particolar modo le giovani donne.
A Casa Margaret, gestita dalla Caritas da ormai 20 anni per conto del comune di Bolzano, si cerca di dare delle risposte ai bisogni di queste donne. Ben 1050 ne sono state accolte fino ad oggi. Le donne possono prepararsi la colazione, i pasti e fare il bucato.
Ad ogni donna che si presenta a **Casa Margaret**, per richiedere aiuto, viene fatto un colloquio strutturato per capire quali siano i reali bisogni, le difficoltà, quali le eventuali risorse e poter così valutare se la Casa è la struttura più idonea ad ospitarla.
Nel 2017, nella struttura, sono state accolte 31 nuove ospiti. Nello stesso periodo sono state ospitate, in totale, 47 utenti, delle quali nove sotto i 30 anni e 11 sotto i 40. I pernottamenti complessivi del 2017 hanno raggiunto la cifra di 5.725.

Tante persone, anche famiglie con bambini piccoli, rischiano di finire in strada perchè non riescono a pagare l’affitto.

2 Anlaufstellen um die schlimmsten Folgen von Obdachlosigkeit zu vermeiden

Die Lebenshaltungskosten in Südtirol, besonders in den größeren Städten, sind hoch. Was dabei besonders ins Gewicht fällt, sind die Mietkosten. Nicht wenige Frauen und Männer, nicht selten auch Familien mit kleinen Kindern können sich diese Mieten nicht leisten, obwohl sie ein regelmäßiges Einkommen haben.
Einige landen sogar auf der Straße und dann fängt die Spirale nach unten erst richtig an. Sie verlieren ihre Selbstachtung, manche beginnen zu trinken oder geraten in schwere Depressionen.
Um das zu vermeiden, bietet die Caritas im Haus Freinademetz in Bozen und im Dienst 4 Wände Wohnmöglichkeiten zu einem geringen Mietzins an.
Die Plätze in beiden Anlaufstellen sind durchgängig belegt. Im **Haus Freinademetz** haben im vergangenen Jahr 86 Frauen, Männer und Kinder eine Unterkunft gefunden, weitere 70 in den 20 Wohneinheiten des Dienstes „**4 Wände**“ in Brixen und Kaltern.

Foto panthermedia.net_Igor Yaruta

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

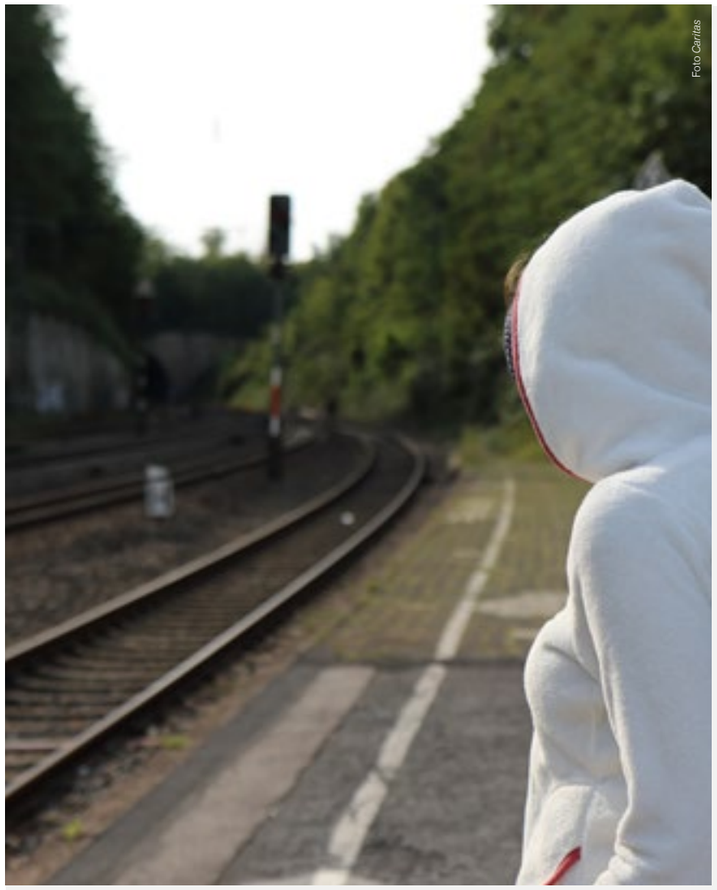


Foto Caritas

225
persone con dipendenze hanno trovato sostegno

Un punto di contatto e di aiuto per persone con problemi di dipendenza, un sostegno che intende circoscrivere i rischi derivanti dal consumo di sostanze psicoattive illegali e limitare i danni psico-fisici.
Al **Binario7**, vicino alla stazione di Bolzano, sono migliaia i contatti che gli operatori hanno ogni anno con persone aventi problemi di dipendenza.
Nel 2017 i contatti avuti sono stati più di 11.000, in linea con il numero di contatti registrati negli ultimi tre anni. Le persone seguite sono state 225, i nuovi utenti 14, metà dei quali hanno tra i 20 e i 29 anni. Gli utenti hanno usufruito in totale di più di 3.000 consulenze sociali. Da sottolineare l'incremento sensibile di persone che passano i mesi invernali all'aperto, oltre una ventina nel 2017, situazione che fino a pochi anni interessava al massimo due, tre persone.

Über 20 Suchtbetroffene, die im Bahngleis 7 betreut werden, hatten keine Unterkunft. Noch vor wenigen Jahren betraf die Obdachlosigkeit nur 2 bis 3 Personen.

Die Broschüre enthält auch Ratschläge zum Umgang mit Alkoholsüchtigen.

Foto Georg Hofer

1 Informationsbroschüre für Angehörige Alkoholsüchtiger

Wer mit einem Suchtkranken zu tun hat, braucht Hilfe. Das hat man in der **Psychosozialen Beratung** im Vinschgau schon länger erkannt. Angehörige geraten meist selbst mit in den Sog der Abhängigkeit. Auch Freunde und Freundinnen sowie Arbeitskollegen sind mit den Auswirkungen konfrontiert. Auf alle Beteiligten kommen Veränderungen zu, allerdings immer schleichend, was es erschwert, sie zu erkennen.
Alkoholismus gilt noch immer als gesellschaftliches Tabuthema. Die Betroffenen werden häufig sozial und moralisch geächtet. Deshalb versuchen sie und ihre Angehörige lange, das Problem vor sich und anderen zu verleugnen.
Die Psychosoziale Beratung hat deshalb eine Informationsbroschüre für Angehörige ausgearbeitet. Darin werden die Merkmale und Auswirkungen der Alkoholsucht auf die Betroffenen und auf die Angehörigen beschrieben. Sie enthält auch Ratschläge zum Umgang mit Alkoholsüchtigen und eine Liste von Anlaufstellen.

279 Frauen und Männer bekommen ihr Suchtproblem in den Griff

Auch wenn die Einsicht, dass Sucht eine Krankheit ist, zunehmend steigt, sind die Vorurteile gegenüber den Betroffenen noch groß: Das haben die Mitarbeiter der **Psychosozialen Beratung** auch im vergangenen Jahr wieder festgestellt. Diese Tatsache macht es für Betroffene umso schwerer, rechtzeitig um Hilfe zu bitten. Viele haben Angst, stigmatisiert zu werden und wenden sich erst dann an den Caritas-Dienst, wenn bereits eine Kettenreaktion von Folgeproblemen eingetreten ist.
In der Psychosozialen Beratung erhalten die Betroffenen Hilfe von erfahrenen Psychologen und Therapeuten. Diese informieren über Behandlungsmöglichkeiten und bieten Beratung und Begleitung an. Dabei wird auch die Ausgangslage, die zur Sucht geführt hat, berücksichtigt und aufgearbeitet. Vielfach waren es Verlusterlebnisse, Kränkungen, Arbeitsplatzbedingungen und Brüche im Leben, die das innere Gleichgewicht so sehr ins Wanken gebracht haben, dass die Situation nicht mehr bewältigbar schien.
Wie wichtig dieses Hilfsangebot im Vinschgau ist, zeigen die Daten des vergangenen Jahres: so ist die Zahl der Beratungsgespräche im vergangenen Jahr um mehr als ein Viertel gestiegen. Insgesamt 410 Frauen und Männer haben sich an den Dienst gewandt. Dabei waren einmal mehr Angehörige, Freunde und Arbeitgeber wichtige Vermittler bei der Suche nach Hilfe. Sie werden in der psychosozialen Beratung ebenfalls begleitet.
Mehr als die Hälfte der Betreuten wurden wegen ihrer Alkoholsucht behandelt, 11 Prozent wegen Medikamentenabhängigkeit 5 Prozent wegen Glücksspielsucht und 3 Prozent wegen Essstörungen. Bei fast der Hälfte aller Betreuten hat sich die Situation im Laufe des Jahres verbessert, circa jeder Fünfte galt sogar als beschwerdefrei.
Ein Problem stellt die Betreuung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Menschen dar, die unter Abhängigkeitserkrankungen leiden. Sie haben nur schwer Zugang zu angemessenen Behandlungen, weil das bestehende Angebot oft zu hochschwellig oder zu wenig übergreifend ist. Deshalb plant die Psychosziale Beratung in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel im Vinschgau vermehrt niederschwellige Ansätze der Betreuung, wie beispielsweise Hausbesuche, Wohnbegleitung und verstärkte Helferkonferenzen.

Vielfach haben Verlusterlebnisse, Arbeitsplatzbedingungen oder Brüche im Leben das innere Gleichgewicht ins Wanken gebracht.

Foto Georg Hofer

410 persone con problemi di dipendenza si sono rivolte al servizio.

Foto Renata Peintner

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

Foto Viktor Staudt

1 Geschichte vom Weg zurück ins Leben

Auf Einladung der **Telefonsseelsorge** berichtete der Niederländer Viktor Staudt am 4. Mai in der Sparkasse Academy in Bozen über seinen misslungenen Suizidversuch und sein wiedergewonnenes Leben. Staudt hat sich vor 17 Jahren in Amsterdam vor den Zug geworfen und dabei beide Beine verloren. Erst nach einem langen Leidensweg hat er schließlich Hilfe im Umgang mit seiner Depression erfahren. Um Menschen mit einem ähnlichen Schicksal zu helfen, hat er das Buch „Die Geschichte meines Selbstmords. Und wie ich das Leben wiederfand“ geschrieben und ist damit erfolgreich auch auf Vorträgen unterwegs. Auch in Bozen bekam der charismatische Niederländer viel Zuspruch: Der Saal in der Sparkasse Academy war voll besetzt. Seine Geschichte löste in ganz Südtirol eine Diskussion über den Umgang mit Suizid aus, die bis heute andauert.

Per chi chiama il Sostegno al telefono, ogni parola detta conta.

15 Jahre Beistand am Telefon

Foto Caritas

Foto Caritas

Foto Caritas

Wenn die Freiwilligen der **Telefonseelsorge** mit Menschen sprechen, die ankündigen, sich umbringen zu wollen, dann zählt jedes Wort. Und auch 15 Jahre nach der Gründung der Telefonseelsorge gehen solche Gespräche – trotz guter Ausbildung und langer Erfahrung – jedes Mal unter die Haut. Denn die Gefahr, dass diese Menschen ernst machen, ist real.
Eben deshalb hat der Dienst das Thema Suizid anlässlich seines 15jährigen Bestehens im Mai 2017 aufgegriffen und unter dem Motto „Suizid: Der Schrei nach Leben“ öffentlich gemacht. Die Caritas-Verantwortlichen und Roger Pycha, Primar des psychiatrischen Dienstes in Bruneck zeigten auf, wie wichtig es ist, hellhörig zu sein, zuzuhören und auch nachzufragen.
Die Erfahrung der Telefonseelsorge zeigt, dass Menschen, die entweder allein leben oder den Sprung in die Selbständigkeit – heraus aus der Herkunftsfamilie – noch nicht geschafft haben, deutlich anfälliger für persönliche Krisen sind, als Menschen in tragenden familiären Beziehungen. Auch im vergangenen Jahr war fast die Hälfte der Menschen, welche die grüne Nummer des Dienstes 840 000 481 gewählt haben, alleinstehend, die meisten anderen lebten in einem schwierigen familiären Umfeld.
Von den insgesamt fast 9.500 Anrufen im Jahr 2017 ging es in 559 Fällen um eine akute persönliche Krisensituation, 57 Mal wurde sogar die Möglichkeit des Suizids angesprochen. Fast zwei Drittel der Anrufenden waren zwischen 40 und 59 Jahre alt, darunter viele, die unter seelischen und/oder körperlichen Erkrankungen litten.
Die Telefonseelsorge ist im Jahr 2002 in Zusammenarbeit mit der Diözese Bozen-Brixen von der Caritas ins Leben gerufen worden und zwar auf Anregung der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft, die den Dienst bis heute auch finanziell unterstützt. In den 15 Jahren ihres Bestehens sind dort fast 95.000 Anrufe eingegangen – im Schnitt 28 pro Tag. Der Dienst wird dank der 80 gut ausgebildeten Freiwilligen das ganze Jahr über rund um die Uhr angeboten (auch an Sonn- und Feiertagen). Das am meisten angesprochene Thema war und ist das Gefühl von Einsamkeit.

Fotopixabay.com

1 Netzwerk für das Leben

In Südtirol nimmt sich jede Woche eine Person das Leben, täglich finden ein bis drei Suizidversuche statt. Diese Zahlen sowie der eindrucksvolle Vortrag des Niederländers Viktor Staudt im Mai des vergangenen Jahres in Bozen, der bei einem misslungenen Suizidversuch beide Beine verlor, haben zur Entstehung eines südtirolweiten Netzwerks zur Suizidprävention beigetragen. Insgesamt sind dort mehr als 20 verschiedene gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen und Organisationen vertreten. Koordiniert wird das Netzwerk maßgeblich durch die Caritas, die EAAD-EOS Genossenschaft, das Forum Prävention, den Verein „Telefono Amico“ und durch Vertreter der psychiatrischen und psychologischen Dienste, der Notfallseelsorge sowie der Deutschen Bildungsdirektion.
Ziel ist es, Verbesserungspotential im Umgang mit Suizid, mit gefährdeten Personen sowie mit Angehörigen auszumachen. Gleichzeitig sollen verschiedene Präventionsangebote entweder ausgebaut oder sichtbarer gemacht werden. Ein wichtiger Schritt ist dabei die Durchführung einer landesweiten Umfrage sowie die Organisation einer halbtägigen Tagung im Mai 2018 in Bozen.

In Alto Adige, mediamente, una persona ogni settimana si toglie la vita e, ogni giorno, da una a tre persone tentano di suicidarsi.

70 persone diversamente abili e con problemi psichici aiutate a trovare un lavoro

Foto Matteo Battisti

Foto Caritas

Inserirsi nel mondo del lavoro e nella società: è questo l’obiettivo perseguito dal servizio della Caritas **Integra**, che sostiene e accompagna ormai dal 2011 persone diversamente abili e con problemi psichici nella ricerca di un lavoro.
Nel 2017 circa 70 tra aziende e servizi del Burgraviato hanno collaborato con il servizio “Integra” mettendo a disposizione tirocini e stage per uomini e donne con disabilità. Le 70 persone aiutate, di un’età compresa tra i 18 e i 50 anni, hanno ricevuto una retribuzione mensile fino a un massimo di 410 euro a seconda del tipo di impiego e delle ore lavorative settimanali svolte.
Il programma giornaliero del servizio Integra è orientato alle esigenze degli assistiti e ai loro turni di lavoro nelle aziende. Da lunedì a venerdì, nel pomeriggio, il servizio offre a persone con e senza disabilità anche attività formative, musico-creative e sportive.

zum Inhaltsverzeichnis
all’indice

Foto Caritas

1 Spendenaktion für Menschen in seelischer Not

Freiwillige haben eine wichtige Rolle inne, wenn es um Rücksichtnahme und Offenheit im Umgang mit Betroffenen geht.

Foto Caritas

Jede dritte Person leidet im Laufe ihres Lebens ein- oder mehrmals unter psychischen Problemen. Hinter dieser nüchternen Statistik steht oft großes Leid – der Betroffenen, aber auch ihrer Angehörigen. Unterstützung und Solidarität sind hier gefragt. Deshalb stellte die Caritas im vergangenen Jahr das Thema „seelische Not“ in den Mittelpunkt ihrer Hilfsaktion „Not ist näher als du denkst“ rund um den Caritas-Sonntag im November 2017.
Seelische Nöte und psychische Erkrankungen spielen in einer Reihe von Caritas-Diensten eine Rolle. Vor allem in den vergangenen Jahren scheint die Zahl von Menschen zugenommen zu haben, die sich in einer akuten, seelisch belastenden Lebenssituation befinden. Sie leiden unter großem psychischen Druck, Ängsten, Schlaf- und Konzentrationsstörungen oder depressiven Verstimmungen. Die Auslöser dafür können Probleme in der Familie, in der Partnerschaft oder am Arbeitsplatz sein, oder das belastende Gefühl der inneren Einsamkeit. Da nicht nur die Fachdienste und gemeinnützigen Organisationen gefordert sind, sondern die ganze Gesellschaft, ist z.B. die Einbindung und Mitarbeit von Freiwilligen unabdingbar. Sie spielen als Multiplikatoren eine stark präventive Rolle im Hinblick auf die Aufmerksamkeit, die Rücksichtnahme, die Enttabuisierung und die Offenheit im Umgang mit den betroffenen Menschen.
Im Rahmen dieser Hilfsaktion hat die Caritas daher betont, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen die volle gesellschaftliche Teilhabe und die Begegnung mit anderen brauchen, ohne Vorurteile oder gar Diskriminierung.
Zahlreiche Spender haben auf den Aufruf der Caritas reagiert und die Arbeit der Caritas für Menschen in Not in Südtirol unterstützt.

Una persona su tre, nell’arco della vita, soffre una o più volte di disturbi psichici.

1.663 Stunden Männerberatung

Foto Christoph Hofbeck

Auffällig war die erneute Zunahme der Lebenskrisen und psychischen Probleme.

Viele Männer tun sich mit bestimmten gesellschaftlichen Änderungen schwer und spüren eine tiefe Verunsicherung hinsichtlich ihrer Identität. Traditionelle Rollenbilder gehen auch in Südtirol spürbar zurück, gleichzeitig wird die Gesellschaft immer komplexer und die allgemeinen Leistungsanforderungen nehmen weiter zu. Das alles kann zu massiven persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Konflikten führen.
Die psychologischen Berater der Caritas **Männerberatung** haben 2017 insgesamt 283 Männer intensiv begleitet, teils über das gesamte Jahr hinweg. Die Anzahl der Beratungsstunden hat dabei um fünf Prozent zugenommen, was auch auf die immer komplexeren Problemsituationen der hilfesuchenden Männer zurückzuführen ist. Auffällig war die erneute Zunahme der sogenannten Lebenskrisen und psychischen Probleme. Bei gut einem Drittel der Männer war dies der maßgebliche Beratungsgrund.
Darüber hinaus haben sich im vergangenen Jahr 28 Männer an die Caritas Männerberatung gewandt, um an dem spezifischen Anti-Gewalttraining teilzunehmen. Leider hat nur ein einziger Mann das Training vollständig absolviert. Strengere gerichtliche Auflagen wären nötig, um die vielen Abbrüche zu verhindern, was den Familien insgesamt zugute kommen würde.
Die Caritas Männerberatung hat auch im vergangenen Jahr verschiedene Netzwerk-, Präventions- und Sensibilisierungsaktivitäten fortgeführt. So war sie maßgeblich an der Organisation einer Tagung zu Männern und Vätern im sozialen, pädagogischen und Beratungskontext beteiligt, die am 9. November 2017 am Ritten stattfand.

1 direttore unico

Da settembre 2017 la Caritas diocesana non ha più, come avvenuto finora, due direttori. Paolo Valente ha assunto il ruolo di direttore unico della Caritas della diocesi di Bolzano-Bressanone. Franz Kripp, dopo aver collaborato al processo di unificazione, è rientrato ora nel ruolo di Economo diocesano presso la Curia vescovile.
La nomina di Paolo Valente è dunque un nuovo e definitivo passo nel cammino di integrazione delle due ex sezioni (una in lingua italiana e una in lingua tedesca) della Caritas, già di fatto unificate da alcuni anni grazie anche al lavoro comune dei due direttori e di tutti i collaboratori.
Oltre a promuovere la testimonianza dell’amore per il prossimo nella comunità cristiana e una società più aperta alla solidarietà, il direttore si prefigge l’obiettivo di mantenere la Caritas come un organismo libero nelle sue scelte, non soggetto a pressioni esterne, sempre al servizio dei diritti delle persone più deboli e del Bene comune.

Foto CSabine Fattin

Seit 1. September hat die Caritas nur mehr einen Direktor, Paolo Valente. Damit sind alle Sprachgruppen nun in einer Caritas vereint.

12 Mal gemeinsam Kultur erlebt

Das Jahr 2017 des **Tagesclub** stand ganz unter dem Motto „ClubKultur“. Die Besucher und Besucherinnen der Caritas-Tagesstätte für psychisch Erkrankte haben die verschiedenen Facetten von „Kultur“ erfahren und sie bei verschiedensten Aktivitäten inner- und außerhalb der Einrichtung hautnah kennengelernt. Einmal monatlich wurden besondere Veranstaltungen oder Ausflüge organisiert, die den Teilnehmern wertvolle kulturelle Begegnungen und eine aktive gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht haben, die für sie im normalen Alltag alles andere als selbstverständlich ist. Einer der Höhepunkte im vergangenen Jahr war die dreitägige Fahrt zu einer sozialpsychiatrischen Einrichtung in Bayern.
Insgesamt haben im vergangenen Jahr 52 Männer und 50 Frauen mehr oder weniger regelmäßig den Tagesclub besucht, durchschnittlich waren 20 Personen an den Öffnungstagen anwesend, haben dort wahlweise gefrühstückt, zu Mittag gegessen und an den Freizeitaktivitäten teilgenommen.
Erstmals wurden auch zwei junge Männer betreut, welche als traumatisierte bzw. psychisch kranke Geflüchtete eingestuft sind. Für das Team des Tagesclub bedeutete das eine neue Herausforderung, denn zur Ausgrenzung und zum Unverständnis, welche Menschen mit psychischen Erkrankungen generell oft begegnen, kommen bei Geflüchteten noch Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung hinzu. Sprachliche Barrieren, finanzielle Schwierigkeiten, Wohnproblematik und ein erschwerter Zugang zu sanitären und sozialen Leistungen sind weitere Probleme, welche die Mitarbeiter des Tagesclubs noch mehr fordern, mit zusätzlichen Netzwerkpartnern engmaschig und transparent zusammenzuarbeiten.

Foto panthermedia/photographee.eu

Veranstaltungen und Ausflüge ermöglichen Menschen mit psychischen Problemen gesellschaftliche Teilhabe.

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

Foto Caritas

20 Jahre
an der Seite von Sterbenden und Trauernden

Im Rahmen einer Tagung hat die Hospizbewegung ihr 20jähriges Jubiläum mit Weggefährten von früher und heute gefeiert.

Foto Caritas

Foto Caritas

Foto Caritas

Die Hospizbewegung setzt sich gemeinsam mit ihren insgesamt 210 freiwilligen Hospizbegleitern unermüdlich dafür ein, dass Sterbende und ihre Angehörigen die letzten Phase des Lebens als wertvoll erleben und sie gemeinsam nutzen können – und das seit mehr als 20 Jahren. 2017 hat der Dienst sein 20jähriges Jubiläum im Rahmen einer festlichen Tagung mit zahlreichen Weggefährten von früher und heute gefeiert. Bei der Tagung wurden unter anderem langjährige Hospiz-Freiwillige geehrt und neue Ehrenamtliche willkommen geheißen, die nach Abschluss einer mehrmonatigen Ausbildung in den Hospiz-Dienst eintreten.
Gegründet wurde die Hospizbewegung 1997 als Projekt einer kleinen Gruppe engagierter Menschen. Inzwischen ist sie zu einem wichtigen Bestandteil des sozialen Versorgungsnetzes in Südtirol geworden. Derzeit sind insgesamt 210 ehrenamtliche Hospizbegleiter im ganzen Land im Einsatz und unterstützen Menschen in der wohl schwierigsten Phase ihres Lebens. Sie haben Zeit zum Reden, zum Zuhören oder einfach nur zum Dasein. Allein im vergangenen Jahr haben die Freiwilligen 7.263 Einsätze mit insgesamt 21.542 Einsatzstunden geleistet: bei den betroffenen Menschen zu Hause, in Pflegeheimen und in Krankenstationen. Zusammengerechnet sind das fast 900 Tage Hospizarbeit rund um die Uhr.

Begleitet und unterstützt wurden die Freiwilligen von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Hospizbewegung, welche die Einsätze im ganzen Land koordinieren und für eine fundierte Ausbildung, Praxisbegleitung und Weiterbildung sorgen.
Auch für trauernde Angehörige hat die Hospizbewegung in den vergangenen 20 Jahren immer neue Angebote entwickelt. Neben Einzelbegleitungen bietet sie inzwischen auch begleitete Trauergruppen an, beispielsweise für Eltern, die ein Kind verabschieden mussten und für Angehörige von Suizidopfern. Seit zwei Jahren organisiert der Dienst mit Hilfe von freiwilligen Mitarbeitern auch so genannte Trauercafés in verschiedenen Südtiroler Ortschaften.

210 volontari Hospice assistono persone nella fase terminale della loro vita.

1 mostra, 3 concerti di beneficenza e una serata tematica

In occasione del ventesimo anniversario del servizio Hospice della Caritas gli studenti della scuola professionale per la lavorazione della pietra di Lasa, con il supporto dei loro professori e della Caritas, si sono confrontati in maniera intensa con il tema “La morte, il morire e il lutto” e hanno progettato e realizzato opere individuali. I lavori sono stati esposti nell’ambito di una mostra intitolata “Incisioni”. La mostra è stata ideata come una esposizione itinerante e dopo l’inaugurazione del 23 ottobre nella chiesa di San Marco a Lasa è stata portata in diverse località dell’Alto Adige.
Oltre all’arte, per il ventesimo anniversario, anche la musica ha voluto dare il suo contributo. Diversi cori hanno partecipato infatti ai festeggiamenti organizzando concerti di beneficenza a S. Giorgio, Malles e Nova Levante, devolvendo le offerte raccolte al servizio Hospice.
Interessante e originale è stata anche la lezione “Se di fronte alla morte bussa la vita piena” con l’oratore funebre Hannes Benedetto Pircher, attore e scrittore altoatesino che vive e lavora a Vienna, dove è molto richiesto come oratore funebre e ha tenuto fino ad oggi più di 5.000 orazioni funebri. Nel suo intervento, Pircher, ha cercato di rispondere alle domande che sorgono nelle persone che devono affrontare la perdita di una persona cara.

Gli studenti della scuola professionale per la lavorazione della pietra di Lasa si sono confrontati con il tema della morte e del lutto..

Junge Künstler, engagierte Musiker und ein Grabredner haben am Jubiläum der Hospizbewegung mitgewirkt.

1 Auto, um letzte Wünsche zu erfüllen

Jeder Mensch hat Wünsche und Träume, die er sich im Laufe seines Lebens noch erfüllen möchte. Wenn jemand schwerkrank ist, bleibt dafür oft nicht mehr viel Zeit und für die Angehörigen bzw. Pflegenden ist es mitunter fast unmöglich, diesen letzten Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.
Die Caritas Diözese Bozen-Brixen und das Weiße Kreuz haben sich deshalb zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammengetan: dem „Wünschewagen – Sogni e vai“. Dieser eigens dafür ausgestattete Krankenwagen wurde im Rahmen einer Pressekonferenz im Dezember 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt und von Bischof Ivo Muser gesegnet.
Im Jänner dieses Jahres hat der Wünschewagen erstmals in Südtirol Fahrt aufgenommen und bringt schwerkranke Menschen – begleitet von dafür ausgebildeten freiwilligen Helfern des Weißen Kreuzes und der Caritas Hospizbewegung – kostenlos zu ihrem Wunschziel.
Wer den Wünschewagen in Anspruch nehmen möchte, kann sich unter Tel. 0471 444 555 oder über die Homepage www.wuenschewagen.it melden.

Foto Gruppe Gut

zum Inhaltsverzeichnis
all’indice

Foto Brigitte Hofmann

Oltre 100
volontari alla giornata delle Caritas parrocchiali

Ogni due anni la Caritas diocesana invita i collaboratori delle Caritas parrocchiali altoatesine alla Giornata delle Caritas parrocchiali, un momento di confronto utile a rafforzare la loro azione e fornire idee e stimoli per il lavoro nelle parrocchie. Anche quest'anno un centinaio di volontari e collaboratori delle Caritas hanno partecipato alla giornata che si è tenuta a Bressanone il 14 marzo presso l'Accademia Cusano.
La giornata è stata dedicata alla carità intesa come testimonianza attiva. Alle Caritas parrocchiali la carità non può essere delegata infatti in modo passivo, è necessario invece un impegno attivo per mostrare che la responsabilità sociale e la vocazione di ciascun singolo cristiano non si esprime solo a parole, ma soprattutto nei fatti e nelle opere.
Dopo il pranzo comunitario, il "mercantino delle opportunità" ha proposto ai partecipanti impulsi, consigli e idee pratiche per il lavoro all'interno delle parrocchie, prima che la giornata si concludesse con la Liturgia della parola officiata dal vescovo Ivo Muser.

Zentrales Thema beim Pfarrcaritas-Tag war das Zeugnis der Nächstenliebe.

1.100
freiwillig Engagierte bilden sich fort

Die Qualität von freiwilliger sozialer Arbeit zu fördern ist das Ziel der Caritas.

Foto Isabella Distefano

Freiwillige Helfer im sozialen Bereich sind heute wichtiger als je zuvor und eine große Chance, gemeinnütziges bürgerschaftliches Engagement nachhaltig zu sichern. Allerdings zeigt der große Bedarf an ehrenamtlichen Mitarbeitern gleichzeitig, wie fragil die sozialen Dienstleistungen in Südtirol sind. Aus Sicht der Caritas ist es besonders wichtig, die Qualität von freiwilliger sozialer Arbeit zu fördern und durch verschiedene Maßnahmen zu sichern.
Im vergangenen Jahr haben die Mitarbeiter der Dienststelle **Caritas & Gemeinschaft** 190 interessierte Frauen und Männer als Freiwillige an verschiedene Caritas-Dienste oder andere soziale Einrichtungen vermittelt. Dabei ist der Anteil der über 50-jährigen leicht angestiegen und wie bereits in den Jahren zuvor entschied sich gut ein Drittel für die Arbeit mit Asylsuchenden oder Zuwanderern.
Die Begleitung, Beratung und Weiterbildung der freiwilligen Helferinnen und Helfer sind die Grundaufgaben der Caritas-Dienststelle. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Beratung anderer gemeinnütziger Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten. 2017 wurden daher wieder in ganz Südtirol insgesamt 72 Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, an denen circa 1.100 Personen teilgenommen haben.
Darüber hinaus koordiniert die Caritas verschiedene Freiwilligenprojekte, die Südtiroler und zugewanderte Menschen zusammenbringen: Sogenannte „Lesementoren und –mentorinnen" fördern die Sprach- und Lesekompetenzen von Kindern mit Migrationshintergrund. Im Rahmen des Projektes „mamme" unterstützen Mitglieder der Pfarrcaritas „Maria Himmelfahrt" in Bozen schwangere Frauen oder solche mit kleinen Kindern, die zwar einen Asylantrag eingereicht haben, aber noch in keiner angemessenen Struktur aufgenommen worden sind.

1 fiera, 75 nuovi volontari

Il volontariato è uno stile di vita che sa esprimere la propria solidarietà stando dalla parte di chi manifesta un bisogno. In Alto Adige ha una lunga tradizione e i volontari sono molto richiesti dalle diverse associazioni del territorio. Ciononostante non sempre le persone sanno a chi rivolgersi, per ricevere un orientamento che permetta loro di sfruttare appieno le proprie competenze.
Proprio per queste persone è stata pensata la Fiera del volontariato che ha trovato posto quest'anno all'interno della Fiera d'Autunno di Bolzano. Giunta alla sua terza edizione, la Fiera provinciale del volontariato altoatesino ha coinvolto 58 tra associazioni, organizzazioni e istituzioni e più di 140 volontari hanno partecipato in diversi momenti alla sua realizzazione e riuscita.
Grazie agli incontri avvenuti in fiera 75 nuove persone hanno deciso di impegnarsi e aderire come volontari a una delle associazioni presenti in fiera, altre 62 hanno invece mostrato interesse dando potenziale disponibilità ad un futuro impegno nel mondo del volontariato.

58 Aussteller haben den Besuchern verschiedene Möglichkeiten zur Freiwilligenarbeit in ihren Einrichtungen angeboten.

45
chilometri in pellegrinaggio sul Sentiero del Castagno

Dal 19 al 21 maggio una ventina di persone ha partecipato a "Passi prossimi", un pellegrinaggio interreligioso molto particolare. In cammino per circa 45 chilometri sul Sentiero del castagno, che attraversa l'altipiano del Renon, con partenza da Bressanone e arrivo a Bolzano, i pellegrini hanno fatto tappa in alcuni suggestivi luoghi di preghiera, hanno riflettuto, camminato insieme e sostato contemporaneamente anche presso alcune case di accoglienza per persone bisognose.
I partecipanti hanno avuto l'occasione di pregare in lingue e modi diversi, condividendo gioie e fatiche del viaggio a piedi. Ognuna delle tre giornate del percorso ha avuto un titolo ("Il cammino", "Le nostre povertà" e "Stare insieme") sul quale si sono sviluppate riflessioni, preghiere e canti.
La vera sfida del cammino è stata spirituale: rendersi consapevoli, senza obbligo alcuno di condividere i propri vissuti, delle proprie personali fragilità. La consapevolezza della nostra fragilità rappresenta infatti proprio quello spazio interiore che rende possibile l'incontro autentico con gli altri.

La vera sfida del cammino è stata quella di rendersi consapevoli delle proprie personali fragilità come spazio interiore che rende possibile l'incontro autentico.

Foto Caritas

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

10 Jahre
für die Menschlichkeit

Im Juni 2017 hat die 23köpfige Freiwilligengruppe von St. Martin in Passeier ein Jubiläum der Menschlichkeit gefeiert. Seit 10 Jahren liefern die engagierten Frauen und Männer an sieben Tagen in der Woche Essen auf Rädern zu alten und pflegebedürftigen Menschen nach Hause. Weitere rund 200 freiwillige Helfer der Caritas Hauspflege sind im selben Auftrag in Algund, Marling, Dorf Tirol, Schenna, Vöran, Hafling, St. Leonhard, Moos, Naturns, Schnals, Plaus und Partschins im Einsatz.
Sie alle sind Mitglieder im Helferkreis „Von mir zu dir“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, alten und pflegebedürftigen Menschen nicht nur die täglichen Essen auf Rädern zu bringen, sondern auch ein wenig Abwechslung und Unterhaltung.
Insgesamt haben die freiwilligen Helferinnen und Helfer im vergangenen Jahr 23.752 Mahlzeiten zugestellt. Dafür waren sie 5.560 Stunden im Einsatz.
Weitere 45 Freiwillige im Projekt „Vergiss-mein-nicht“ haben 2017 pflegebedürftige Menschen regelmäßig besucht und Zeit mit ihnen verbracht. Damit haben sie unter anderem deren Angehörige entlastet, die ansonsten oft 24 Stunden täglich in die Pflege eingebunden sind. Insgesamt haben die Freiwilligen 4.950 Stunden an der Seite der Betreuten verbracht.

Più di 200 volontari non hanno portato solo un “pasto a domicilio” alle persone anziane, hanno regalato anche un sorriso.

Foto panthermedia.net/Design Pics

922 Menschen erhalten Pflege und Betreuung

Die Gesellschaft ändert sich, genau wie die Lebensgewohnheiten der Menschen. Auch in Südtirol leben die Menschen länger und immer öfter allein. Entsprechend steigt der Bedarf an Pflege und Unterstützung von außen. Das ist auch in der Caritas **Hauspflege** spürbar. Die Nachfrage nach Betreuung war auch 2017 wieder hoch. Insgesamt 922 Frauen und Männer hat die Hauspflege im Buggrafenamt – genauer in der Gemeinde Meran, in den Sprengeln Meran/Land, Passeier und Naturns – im vergangenen Jahr betreut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren dafür mehr als 48.000 Stunden im Einsatz.
Die vorwiegende Zielgruppe der Hauspflege sind nach wie vor Senioren, doch in den vergangenen Jahren brauchten immer mehr Minderjährige und deren Familien, Erwachsene in sozialen Schwierigkeiten, Menschen mit Behinderung, mit Sucht- oder psychischen Problemen die Unterstützung der Hauspflege. Die Caritas versucht, die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen durch unterschiedliche Angebote ganzheitlich zu unterstützen und kümmert sich auch um Kinder und Jugendliche im Autismusspektrum.

Foto Sabine Raffin

62 persone sieropositive hanno trovato ascolto e assistenza

6.000 ore fra colloqui psicologici e psicoterapie, più di 100 concerti in ospedale, 100.000 ore di servizio di accompagnamento e sostegno: di numeri e risultati se ne potrebbero dare tanti. Dietro i numeri però ci sono sempre volti e storie, persone e non semplicemente destinatari di un servizio. Con queste persone, uomini e donne sieropositivi o malati di Adis, con i volontari e i collaboratori, la Caritas altoatesina ha voluto celebrare l’1 dicembre 2017, giornata mondiale contro l’Aids, l’importante anniversario dei 25 anni di attività del servizio **Iris**, con una mattinata di convivialità iniziata in modo solenne con la celebrazione eucaristica officiata dal vescovo Ivo Muser presso **Casa Emmaus**.
Dal 1985 al primo dicembre 2017 sono stati registrati in Alto Adige 875 casi di contagio da HIV ed ogni anno vi sono, in media, 20 nuovi casi. Nel 2017, grazie ai volontari e ai collaboratori del servizio Iris, 62 persone con HIV sono state assistite e accompagnate, a loro sono state dedicate 827 tra visite e presenze e 442 consulenze mirate. Un lavoro necessario perché, anche se la realtà è molto cambiata e di Aids non si muore quasi più, non è cambiato però il pregiudizio che colpisce ancora le persone sieropositive.

Una mattinata di convivialità per festeggiare non solo la giornata mondiale contro l‘Aids, ma anche i 25 anni del servizio Iris.

Schlimmer als die Infektion sind für die Betroffenen Ausgrenzung und Vorurteile, denen sie immer noch ausgesetzt sind.

20 Jahre Haus Emmaus

Auch das **Haus Emmaus** der Caritas feierte im Jahr 2017 ein rundes Jubiläum: Seit genau 20 Jahren gibt es nun diese Wohngemeinschaft für HIV-positive oder aidskranke Menschen in Leifers. Die Bewohner werden dort gesundheitlich und psychologisch betreut und in spiritueller und pädagogischer Hinsicht begleitet, damit sie den von der Krankheit geprägten Lebensabschnitt annehmen und positiv gestalten können. Die Mitarbeiter bieten zusammen mit Freiwilligen ein Programm an, das ihnen hilft, ihren Alltag zu bewältigen und die Tage sinnvoll zu strukturieren. Menschen, bei denen die Krankheit fortgeschritten ist, werden im Haus gepflegt und auf dem Weg des Abschiednehmens begleitet. Besondere Herausforderungen sind die umfassende Betreuung der Gäste mit sich verschlechterndem Gesundheitszustand, bei gleichzeitiger Sicherstellung von soziopädagogischen Angeboten, Projekten oder Ausflügen.
In den vergangenen 20 Jahren verzeichnete Haus Emmaus über 100 Gäste. Im Jahr 2017 waren es insgesamt 19, darunter 14 Männer sowie fünf Frauen. Gut zwei Drittel von ihnen wohnen bereits seit mehr als zwei Jahren im Haus. Anders als vor 25 Jahren bedeutet Aids dank der Fortschritte in der Medizin heute kein Todesurteil mehr.

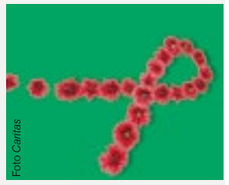


Foto Caritas

Foto Caritas

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

500 Schüler beschäftigen sich mit dem Strafvollzug

Zwei sehr unterschiedliche Welten sind im November und Dezember 2017 aufeinandergetroffen, nämlich die Schule und das Gefängnis. Im Rahmen des Projektes „Schule der Freiheit“ haben sich 500 Mittel- und Oberschüler mit dem Gefängnis, der schmalen Grenze zwischen kleinen Übertretungen und Illegalität, risikoreichen Verhaltensmustern und mit der eigenen Gewaltbereitschaft auseinandergesetzt.
Das Projekt der Gesamtstaatlichen Konferenz der Freiwilligen in der Justiz (Conferenza Nazionale Volontariato Giustizia) wurde in Südtirol bereits zum fünften Mal vom Caritas-Dienst **Odós** umgesetzt. Im Zentrum der Gespräche standen 2017 die persönlichen Ambitionen und Leidenschaften. Es wurde klar, dass manche Ambitionen das Leben bereichern können, manche es aber auch ärmer machen und sogar ins Gefängnis führen können. In den Klassenzimmern wurde daher auch viel über risikoreiche Verhaltensmuster gesprochen, über die häufigsten Straftaten und über alternative Modelle für den Strafvollzug.

Scuola e carcere hanno avuto l’occasione di conoscersi e confrontarsi.

Il servizio si occupa anche di sostenere le famiglie e i parenti dei detenuti.

In 30
sotto il tetto di Odós

Foto Caritas

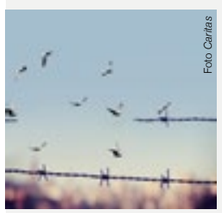


Foto Caritas

Nel 2017 sono ventotto le persone che hanno trovato accoglienza presso la struttura di Bolzano del servizio **Odós**. Oltre agli utenti residenziali, che hanno potuto scontare nella struttura la pena detentiva, parte della stessa, o essere ospitati temporaneamente già tornati in libertà, il servizio si occupa anche di sostenere le famiglie e i parenti dei detenuti.
Chi sconta la pena in modo alternativo ha una recidiva nettamente inferiore rispetto a chi rimane in carcere, in quest’ottica il lavoro svolto dalla struttura è di fondamentale importanza per gli utenti ma anche per la società stessa.
Nel corso del 2017, inoltre, gli operatori del servizio sono entrati e hanno collaborato con tre istituti penitenziari a Bolzano, Trento e Verona per un totale di 100 ingressi e oltre 400 colloqui nelle strutture di detenzione.
Sul territorio altoatesino sono poi circa 400 le persone che vivono l’esperienza della limitazione della libertà personale all’esterno del carcere, nelle proprie abitazioni. Spesso sono sole, disorientate dopo anni di carcere, hanno bisogno di qualcuno con cui condividere le difficoltà della vita quotidiana.
Con il progetto ‘L’utente che non c’è’, avviato sul territorio nel 2017, la Caritas diocesana attraverso il servizio Odós ha inteso accompagnare queste persone e promuovere una cultura dell’accoglienza attraverso incontri pubblici sul territorio per sensibilizzare la cittadinanza sulla tematica e incoraggiare la popolazione ad avvicinarsi al mondo del volontariato penitenziario.

Über 5.000
Jugendliche setzen sich für eine bessere Welt ein

Sie haben sich mit Themen wie soziale Gerechtigkeit, globale Zusammenhänge und Verantwortung beschäftigt und sich für Menschen eingesetzt, die am Rand der Gesellschaft stehen: An den diversen Workshops, Freiwilligeninitiativen und Kampagnen der **youngCaritas** haben im vergangenen Jahr über 5.000 Jugendliche teilgenommen, neue Kompetenzen erworben und gemeinsam an einer solidarischeren und gerechteren Gesellschaft mitgebaut.
Viele junge Menschen haben über Projekte in der Schule Kontakt zum Caritas-Dienst geknüpft. In insgesamt 28 Workshops haben sich über 600 Schülerinnen und Schüler mit dem eigenen Umgang mit Bettlern, mit Lebensmittelverschwendung, mit den Arbeitsbedingungen bei der Handyherstellung, mit Freiwilligenarbeit, mit dem Gefängnis und mit der Lebenssituation von Menschen in anderen Kontinenten beschäftigt.
Besonders gefragt waren auch Workshops und Initiativen zum Themenkreis Flucht und Asyl. Neben diversen Workshops hat youngCaritas ein so genanntes „Fluchtspiel“ ausgearbeitet, anhand dessen die Schüler die Situation von Menschen auf der Flucht nachempfinden können. Eine Informationsbroschüre zu diesem Thema war besonders bei Lehrpersonen gefragt, die sich näher über Hintergründe, gesetzliche Rahmenbedingungen und über die Situation von Asylsuchenden in Südtirol informieren wollten. Auf zahlreiche Anfragen hin wurden auch Begegnungen zwischen Schülern und Asylsuchenden organisiert.
22 junge Erwachsene haben über die youngCaritas den freiwilligen Zivildienst in verschiedenen Caritas-Diensten geleistet, drei weitere den europäischen Freiwilligendienst. 13 junge Frauen und Männer haben über die Vermittlung von youngCaritas ein Praktikum in Caritas-Diensten abgeleistet, 19 weitere in anderen Partnerorganisationen. An den angebotenen 6- bis 8wöchigen Praktikas haben 24 Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren teilgenommen. Zahlreiche weitere junge Menschen haben sich an verschiedenen Initiativen beteiligt, unter anderem an den youngCaritas-Austauschtreffen auf europäischer Ebene.

Viele junge Menschen haben über Projekte in der Schule Kontakt zu youngCaritas geknüpft.

Foto youngCaritas

Foto youngCaritas

Foto Georg Hofer

zum Inhaltsverzeichnis
all’indice

20 Zivildienstleistende laden ein zu „Treffiamoci“

Foto Georg Hofer

Aus einer spontanen Idee wurde ein interessanter Nachmittag mit vielen Begegnungen und neuen Informationen: Um noch mehr junge Menschen für einen freiwilligen Einsatz zu motivieren und ihre Erfahrungen zu teilen, haben die 20 Zivildienstleistenden in der Caritas am 8. April 2017 mit Hilfe der **youngCaritas** junge Menschen auf dem Bozner Domplatz eingeladen, sich bei Livemusik und interkulturellem Essen kennenzulernen, kreativ zu werden und sich für die gute Sache einzubringen.

Ganz nach dem Motto des Festes „Treffiamoci“ haben über 100 Gäste diese Gelegenheit genutzt, um neue Bekanntschaften zu machen, Vorurteile abzubauen und einen Einblick in die Aktivitäten von youngCaritas zu erhalten.
Mit dabei waren auch Menschen, die einen etwas anderen Lebensstil praktizieren oder einen anderen kulturellen Hintergrund haben. Ein ehemaliger Häftling, einige Flüchtlinge, ein junger Sinti und ein Mensch mit Beeinträchtigung erzählten aus ihrem Leben und standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung.
Für Kreative wurde ein Kurs für Upcycling angeboten, um aus Abfallprodukten Neues, beispielsweise bunte Osterdekorationen, herzustellen. Zwei Frauen aus Nigeria, die in Südtirol um Asyl angesucht haben, flechteten Kindern bunte Zöpfe ins Haar.

Dai verbi “treffen” e “incontrarsi” è nato il nome della festa “Treffiamoci!”.

300 ragazzi a testa in giù

Sviluppo sostenibile, economia consapevole e giustizia sociale sono stati solo alcuni degli argomenti trattati.

In un mondo che spesso sembra funzionare alla rovescia può essere utile mettersi a testa in giù e guardare la realtà da un’altra prospettiva. **youngCaritas** e Oew lo hanno fatto organizzando tre giornate informative, in tre diverse città, dedicate ai giovani delle scuole superiori. Sviluppo sostenibile, economia consapevole e giustizia sociale sono solo alcuni degli argomenti trattati da oltre 150 studenti a Bolzano presso Casa Freinademetz e da altrettanti giovani protagonisti dell’iniziativa “A testa in giù” tenutasi anche a Malles e a Merano.

Gli studenti, attraverso 10 laboratori, hanno potuto conoscere e interrogarsi sul processo necessario per la produzione del cacao, che spesso per chi lavora nei campi è molto “amaro”, riflettere sui conflitti che il consumo smodato di materie prime scatena nei Paesi in via di sviluppo, ripensare a un nuovo concetto di giustizia parlando con un ex-carcerato, interrogarsi sul fenomeno migratorio, ma anche iniziare a ragionare sul concetto di denaro, di budget da gestire, di entrate e uscite.
Il tutto, rigorosamente, “a testa in giù”!

Foto Caritas

Foto youngCaritas

Foto Georg Hofer

9 giovani provetti baristi

Da inizio 2017 il **Café Iris** è passato sotto la gestione diretta della youngCaritas cambiando nome in CaritasCafé, con l’obiettivo di diventare ancora di più un luogo di incontro tra persone di diversa età, provenienza sociale e geografica, un luogo di scambio e crescita umana.
Nei pomeriggi si è voluto puntare a incentivare attività per e con i giovani, come scambi linguistici, mostre, esposizioni ed eventi culturali.
Al CaritasCafé, soprattutto la mattina, diverse persone varcano invece la soglia per chiedere di poter prendere un “caffè sospeso”. Sul bancone del bar è infatti appoggiata una piccola lavagna su cui i clienti possono segnare con una crocetta un caffè che pagano ma non consumano, un regalo da destinare a chi lo richiederà, un atto di carità e amore gratuito.
Ma il CaritasCafé non offre solo caffè, sospesi o meno. Il Café è un luogo dove giovani con difficoltà di inserimento professionale possono muovere i primi passi. Nel 2017, nove tra ragazzi e ragazze hanno lavorato a vario titolo dietro al bancone, supportati in questo da numerosi volontari di ogni età.

Il Café è anche un luogo dove giovani con difficoltà di inserimento lavorativo possono muovere i primi passi.

Foto youngCaritas

Das CaritasCafé ist ein Ort der Begegnung.

2.423 junge Läufer und Bücherwürmer setzen sich für Gleichaltrige ein

Sie sind Seite an Seite gelaufen, Schritt für Schritt, nicht um zu gewinnen, sondern um zu helfen. Im Mai 2017 stand ganz Südtirol im Zeichen von Sport und Solidarität. 1.700 Grund-, Mittel- und Oberschüler aus 15 Schulen haben ihre Laufschuhe geschnürt, um bei der neunten Ausgabe des „LaufWunders“ der **youngCaritas** mitzumachen.
In 12 verschiedenen Ortschaften haben die jungen Läufer auf Parcours von einem Kilometer Länge in 90 Minuten so viele Laufrunden absolviert wie sie konnten. Denn persönliche Sponsoren prämierten jeden Laufkilometer mit einer Spende.
Der Erlös von fast 39.000 Euro ging an ein Hilfsprojekt für die Menschen im bolivianischen Hochland, die mehr schlecht als recht von dem leben, was ihre kargen Äcker hergeben.
Ganz ähnlich spielte sich im vergangenen Jahr das LeseWunder ab, an dem sich fast 750 junge Bücherwürmer beteiligt haben. Anstatt zu laufen, haben sie in einem vorher festgesetzten Zeitraum möglichst viele Bücher gelesen, von denen jedes einzelne ebenfalls von privaten Sponsoren mit einer Spende belohnt wurde. Der Erlös von fast 9.000 Euro ging an ein Schulprojekt der Caritas in Äthiopien. Fast tausend Schülerinnen und Schüler haben dadurch Hefte, Bücher und Stifte bekommen, die sie für ein ganzes Schuljahr brauchen.

Sie sind nicht gelaufen, um zu gewinnen, sondern um zu helfen.

Foto youngCaritas

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

23 mila bambini e ragazzi in 20 anni di Cesenatico

Fondamentale per organizzare una vacanza a misura di bambino è l'apporto dei giovani volontari.

Con una grande festa a Cesenatico, presso la **Colonia 12 Stelle**, sono stati celebrati il 26 maggio i primi 20 anni del Progetto gemellaggio linguistico e Settimane azzurre, un'iniziativa ormai consolidata che in due decenni ha coinvolto 23 mila alunni delle scuole elementari e medie di lingua italiana e tedesca dell'Alto Adige.
Anche nel 2017 sono stati tanti i bambini e i ragazzi che hanno passato un soggiorno al mare presso la struttura dell'Odar. 1038 giovani, accompagnati dai loro 148 insegnanti, hanno partecipato, grazie alla collaborazione tra istituti scolastici e Odar, alle settimane azzurre, altri 1083 sono invece stati protagonisti dell'estate, nei diversi turni organizzati dalla Colonia 12 Stelle.
Fondamentale, per organizzare una vacanza a misura di bambino, è stato l'apporto dato da decine e decine di giovani volontari: 105 hanno prestato servizio durante le settimane azzurre, 189 hanno invece ruotato coprendo tutti i turni estivi della Colonia

Seit 20 Jahren beherbergt die Ferien-siedlung „12 Stelle" Schulklassen aus Südtirol im Rahmen der „Settimane Azurre".

1 Abenteuerspielplatz im Wald

Foto Caritas

Foto Caritas

Foto Caritas

Moos statt Plastilin, Äste und Blätter anstatt Legosteinen: Das neu gestaltete Waldstück rund um den Bunker auf der Töll ist im vergangenen Sommer zum Erlebnispark für Kinder geworden. Im vergangenen Sommer haben dort 59 Buben und Mädchen mit und ohne Behinderung im Rahmen von „**Sommer aktiv**" gemeinsame Ferientage verbracht. Zum Spielen und Basteln verwendeten sie alles, was der Wald hergab und ließen damit kreative Baumhütten, geheimnisvolle Höhlen und einfache Musikinstrumente entstehen.
Wer sich nicht mit Holz beschäftigen wollte, hatte auf dem Waldplatz genügend Platz für Sport, für Kletterversuche am Bunker, Gruppenspiele oder Trampolinsprünge. Die Kinder unternahmen mit ihren erfahrenen Betreuern auch gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung und ins Schwimmbad oder beschäftigten sich bei schlechtem Wetter mit Bastelarbeiten und modernen Tänzen. Das Ferienprogramm war so aufgebaut, dass alle Buben und Mädchen auf ihre Kosten kamen und gleichzeitig spielerisch die zweite Sprache lernten.
Die Sommerbetreuung wurde von Mitte Juni bis Ende August 2017 jeweils von Montag bis Freitag angeboten. Jeden Tag haben durchschnittlich 59 Kinder daran teilgenommen, darunter 12 mit Beeinträchtigung. Zusätzlich wurden 9 junge Erwachsene mit Behinderung betreut.

Foto Caritas

Foto Caritas

Mehr als 4.200 Menschen erleben in den Ferien Gemeinschaft

Solidarität und Gemeinschaft während der Ferien: Das erleben die Gäste der Caritas in Caorle.

In den Ferienstrukturen der Caritas in Caorle an der Adria haben auch im vergangenen Jahr mehr als 4.200 Südtirolerinnen und Südtiroler ihren Sommerurlaub verbracht: Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung in der Villa Oasis oder in den daneben liegenden Bungalows, Kinder von sechs bis 15 Jahren im Feriendorf „Josef Ferrari". Alle Einrichtungen liegen direkt am Meer. Freiwillige Betreuerteams, Krankenpfleger, Seelsorger und Bademeister haben sich um das Wohlbefinden der Gäste gekümmert und für ein buntes Unterhaltungsprogramm gesorgt, bei dem Geselligkeit und Gemeinschaft sowie Gelegenheiten, sich besser kennen zu lernen, im Vordergrund standen.
Über 1.850 Südtiroler haben an den Familien- und Seniorenturnussen in der Villa Oasis teilgenommen, welche der Caritas-Dienst **Ferien und Erholung** organisiert. Weitere 1.115 Mitglieder von Familien und Gruppen haben in den angrenzenden Bungalows geurlaubt. Während der Ferienaufenthalte und der Schulprojektwochen im Feriendorf „J. Ferrari" waren fast 1.300 Kinder und Jugendliche zu Gast.
Dank des gestaffelten Preissystems und durch individuelle Preisnachlässe bekamen auch viele Gäste in finanziell schwierigen Situationen die Möglichkeit auf eine Auszeit von ihrem sonst schwierigen Alltag. So haben insgesamt 483 Familien, Kinder und Senioren den niedrigeren Mindestpreis gewählt, über 110 erhielten noch weitere Ermäßigungen. Möglich gemacht haben dies unter anderem auch über 100 Familien und Senioren mit besserem Einkommen, die freiwillig den höheren Solidaritätspreis zugunsten von Familien in Not bezahlt haben.

Un sistema di prezzi differenziati e sconti individuali consente le ferie anche a persone in situazioni finanziarie difficili.

2 Popstars hautnah

Im Feriendorf Josef Ferrari der Caritas hat man sich auch im vergangenen Sommer einiges einfallen lassen, um den Aufenthalt für die Kinder und Jugendlichen so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Ein besonderes Highlight war sicher das Konzert mit Jonas Monar, das im Caritas-Feriendorf stattgefunden hat. Monar ist ein aufstrebender junger Musiker, der in Berlin bereits unter Plattenvertrag steht.
Dass es überhaupt gelungen ist, diesen Popstar nach Caorle zu bringen, war den besonderen Beziehungen eines engagierten Turnusleiters zu verdanken. Und wie es sich für ein richtiges Pop-Konzert gehört, gab es auch eine nicht unbedeutende Vorgruppe: die Südtiroler Sängerin Theresa Gutweniger alias Tracy Merano trat ebenfalls vor dem jungen Publikum auf. Die 22-jährige Nachwuchssängerin hat 2017 ebenfalls ein neues Album herausgeben.
Die Kinder und Jugendlichen in Caorle jedenfalls waren begeistert, soviel illustre Pop-Präsenz einmal live spielen und singen zu hören und hautnah mitzuerleben.

Foto Caritas

Foto Caritas

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

Foto Caritas

22 Kinder und Jugendliche lernen, selbständiger zu werden

Spezielle Trainings, um Kinder und Jugendliche im autistischen Spektrum in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu fördern: Das bietet die Caritas in der Tagesförderstätte **Mosaic** in Meran. Die Mitarbeiter betreuen die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen, die so organisiert sind, dass sich die jungen Leute gut zurechtfinden.
Mit abgestimmten Aktivitäten und Übungen fördern sie ihre Selbständigkeit und zeigen ihnen Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Besonders wichtig ist in diesen Gruppen auch, den Kontakt untereinander und mit Außenstehenden zu intensivieren, denn Menschen im autistischen Spektrum nehmen allgemeine Umgangsformen nicht wie andere Kinder automatisch im Laufe ihrer Entwicklung an, sondern müssen diese eigens erlernen.
Mosaic war im vergangenen Jahr von Montag bis Samstag jeden Nachmittag geöffnet. 22 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 21 Jahren wurden dort betreut.

Bambini e giovani affetti da disturbi dello spettro autistico imparano a diventare più indipendenti.

70 alunni Sinti e Rom sono stati accompagnati durante l'anno scolastico

Oltre alla formazione un secondo bisogno è l'orientamento e l'introduzione al mondo del lavoro.

Accanto ai normali interventi di supporto all'apprendimento e di mediazione interculturale interni alle scuole, il servizio di **Mediazione interculturale per Sinti e Rom** è recentemente stato chiamato a occuparsi sempre più di problematiche di disagio giovanile, di prevenzione dell'abbandono scolastico e di altre tipologie di situazioni a rischio.
Nell'anno scolastico terminato nel 2017 il servizio ha monitorato circa 70 alunni Sinti-Rom, 20 dei quali sono stati seguiti durante tutto l'anno scolastico, mentre altri 20 sono stati i casi seguiti per problematiche contingenti.
Oltre alla formazione un secondo bisogno che emerge sempre più forte tra i giovani sinti e rom, che assolvono l'obbligo scolastico, è l'orientamento e l'introduzione al mondo del lavoro. Anche in questi casi il servizio di mediazione lavora in rete con gli enti provinciali esterni alle scuole, per accompagnare i giovani verso percorsi di stage o apprendistato che permettano loro una futura autonomia socio-economica.

60 Hobbyköche zaubern Gerichte aus aller Welt

Gerichte aus der ganzen Welt waren im vergangenen Jahr wieder die Höhepunkte zweier interkultureller Veranstaltungen in Meran und in Bruneck. Frauen und Männer, die aus allen Längen- und Breitengraden unseres Globus stammen, haben gemeinsam mit den Teilnehmern aus Südtirol Gerichte aus ihren Heimatländern zubereitet und diese zur Verkostung angeboten: am 13. Mai im Rahmen von „Remixmenü" in Meran und am 7. Mai bei der Initiative "Offen für einen neuen Geschmack" in Bruneck, zu welchen die **Caritas-MigrantInnenberatungen Moca** und **InPut** gemeinsam mit dem Dienst **Caritas & Gemeinschaft** eingeladen hatten. Weit mehr als 1.000 Besucher sind den Einladungen gefolgt. Bei viel Musik und Unterhaltung haben sie nicht nur fremde Gerichte kennengelernt, sondern auch neue Bekanntschaften geschlossen. Die 60 teilnehmenden Hobbyköche haben die Gelegenheit genutzt, während des gemeinsamen Kochens Gerichte auszutauschen und in andere Kulturen hineinzuschnuppern.

Beim gemeinsamen Kochen haben sie auch in andere Kulturen hineingeschnuppert.

Cucinare e condividere unisce le culture e crea legami importanti.

3 Dienste für eine gelingende Integration

Die Integration von zugewanderten Menschen ist eine Herausforderung und zugleich eine Schlüsselaufgabe für die Südtiroler Gesellschaft. Mehrere Caritas-Beratungsdienste versuchen, den neuen Mitbürgern unter die Arme zu greifen und gleichzeitig die ansässige Bevölkerung im Umgang mit den Menschen, die aus unterschiedlichen Kulturen stammen, zu unterstützen. Sie bieten den Zuwanderern Orientierung, Beratung und Hilfe in verschiedenen Notsituationen an, helfen bei der Suche nach Arbeit und einer Unterkunft sowie bei bürokratischen Angelegenheiten und unterstützen sie durch Sprachkurse.
In allen drei Beratungsstellen der Caritas war auch im vergangenen Jahr die schwierige Situation auf dem Wohnungsmarkt eine der größten Herausforderungen. Zugleich stieg die Zahl der Hilfesuchenden, die nach dem positiven Abschluss ihres Asylverfahrens die Aufnahmezentren verlassen mussten und Hilfe beim Aufbau ihrer Existenz brauchten.
Beim Dienst **Migrantes** in Bozen haben im vergangenen Jahr insgesamt 2.070 Männer und Frauen um eine Beratung angefragt. Die meisten von ihnen stammten aus Marokko, Pakistan oder Afghanistan. Besonders auffällig war der starke Anstieg der Beratungen zum Erwerb der Staatsbürgerschaft. Die **MigrantInnenberatung InPut** in Bruneck hat 2017 insgesamt 318 Personen beraten, bei den meisten stand die Arbeitssuche im Vordergrund. An die **MigrantInnenberatung Moca** in Meran haben sich knapp 1.200 Personen gewandt, die höchste Anzahl an Hilfesuchenden seit Eröffnung des Dienstes. Zusammengenommen wurden 2017 somit wieder fast 3.600 eingewanderte Menschen beraten und begleitet.
Alle drei Dienste sind aber auch Ansprechpartner für Bürger und andere Einrichtungen, die mit neuen Mitbürgern in Kontakt sind. Durch umfassende Information und über Veranstaltungen versuchen sie auch, für die komplexen Zusammenhänge von Migration und Integration zu sensibilisieren und Möglichkeiten für interkulturelle Begegnungen zu schaffen.

Foto Georg Hofer

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

1.740 richiedenti asilo hanno ricevuto consulenza

Ein besonderes Ereignis war die Verlobungsfeier zweier langjähriger Besucher, die sich im Tagesclub kennen und lieben gelernt haben.

Secondo i dati Unhcr, tra l'1 gennaio e il 31 dicembre 2017 sono sbarcati in Italia più di 119.200 persone, la maggior parte delle quali proveniente da Paesi africani. La Caritas altoatesina fornisce ai profughi che arrivano sul nostro territorio assistenza ai bisogni primari attraverso strutture e servizi che accompagnano i richiedenti asilo nel loro percorso di integrazione sociale.
Una risorsa fondamentale che Caritas mette in campo per tutelare i diritti dei rifugiati è rappresentata dall'instancabile attività del servizio di **Consulenza profughi** che registra un continuo aumento di prestazioni. Il 2017 si è confermato un anno con un grande carico di lavoro per il servizio che offre ascolto, informazioni, consulenza giuridica e sociale alle persone richiedenti protezione internazionale.
Il trend ascendente iniziato con la fine del 2015 non si è fermato. I dati statistici più rilevanti registrano il passaggio dalle 775 persone del 2015 alle 1.300 del 2016, alle 1.740 del 2017 (+124% sul 2015; +33% sul 2016) e dai 533 nuovi utenti nel 2015 ai 902 nel 2016, ai 1.085 del 2017. Per quanto riguarda le nazionalità di provenienza dei nuovi utenti a fronte della presenza di 49 nazionalità diverse, si rimarca la forte presenza di cittadini marocchini, nigeriani e pakistani.

Foto Georg Hofer

Il 60 per cento delle persone ospitate nelle case per profughi ha un lavoro o è impegnato nel volontariato.

Über 600 Asylsuchende beherbergt

Foto Georg Hofer

Foto Georg Hofer

2017 war ein Jahr des Umbruchs in der Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden in Südtirol. Während in den Jahren 2015 und 2016 eher die Notwendigkeit zur Eröffnung von neuen Flüchtlingsunterkünften im Mittelpunkt stand, war 2017 geprägt von der Betreuung und der Integration von Asylsuchenden, die sich mittlerweile bereits seit über drei Jahren in Südtirol aufhalten und die Flüchtlingshäuser verlassen mussten.
Im vergangenen Jahr führte die Caritas insgesamt elf Flüchtlingshäuser, eines mehr als noch 2016, denn im März 2017 kam **Haus Rahel** in Lengmoos am Ritten dazu. Die anderen sind **Haus Arnika** in Meran, **Haus Sara** und **Haus Aaron** in Bozen, **Haus Noah** in Prissian/Tisens, das **Fischerhaus** in Vintl, **Haus Lea** in Wiesen/Pfitsch, **Haus Ruben** in Mals, das **Josefsheim** in Bruneck, **Haus Anna** in Kastelruth und **Haus Miriam** in Brixen. In diesen Unterkünften wurden insgesamt 634 Männer und Frauen, darunter auch 51 Kinder und Jugendliche, beherbergt.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühten sich, den Asylsuchenden eine Perspektive zu geben. Unterstützt von 140 Freiwilligen halfen sie ihnen, in der Südtiroler Arbeitswelt und Gesellschaft Fuß zu fassen. Weiterbildung, Freiwilligenarbeit und verschiedene Arbeitserfahrungen waren dabei wichtige Säulen. Der Erfolg konnte sich sehen lassen: 60 Prozent der Bewohner in den Caritas-Häusern hatten im vergangenen Dezember eine Beschäftigung, manche sogar feste Arbeitsverträge.
Neben der Arbeit ist auch das Wohnen ein großes Thema: Für die meisten der ca. 120 Bewohner, die im vergangenen Jahr die Flüchtlingshäuser der Caritas verlassen mussten, haben dank des sogenannten Auszugsmanagements der Caritas eine Unterkunft in Südtirol gefunden. In Zahlen ausgedrückt waren das insgesamt 49 begleitete Fälle, 9 davon Familien, also insgesamt 73 Personen.

Foto Sabine Raffin

1 Sortierzentum, um soziale Not zu lindern und die Umwelt zu schonen

Bei der Sortierung ist viel Handarbeit gefragt, was auch benachteiligten Menschen die Chance auf Beschäftigung bietet.

Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen schaffen, zum Umweltschutz beitragen und soziale Not in Südtirol lindern: Diese Ziele verfolgt die Sozialgenossenschaft Renovas mit dem auch von der Caritas geförderten Sortierzentrum Revitatex in Neumarkt, das Generalvikar Eugen Runggaldier am 6. Oktober 2017 feierlich eingeweiht hat. Seit dem Frühjahr wird dort ein Teil der von der Caritas gesammelten Gebrauchtkleider sortiert und für den Weiterverkauf vorbereitet.
Rund 50 Menschen sollen dort eine Beschäftigung finden, darunter rund 35 mit Benachteiligungen. Sie sortieren das, was die Südtiroler aus ihren Kleiderschränken ausmustern, nach Art der Kleidung und nach verschiedenen Qualitätsstufen. Insgesamt sollen dadurch zukünftig 50 bis 60 Prozent der Gebrauchtkleider in Südtirol wieder in lokale Kreisläufe zurückfließen. Dadurch werden wertvolle natürliche Ressourcen geschont und lange Transportwege fallen weg, was wiederum der Umwelt zugutekommt.
Bei der Sortierung ist viel Handarbeit gefragt, was besonders jenen Menschen eine Chance auf Beschäftigung bietet, die nur schwer Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Sie werden von mehreren ausgebildeten Fachkräften begleitet, welche die Abläufe kontrollieren und sich um die komplexeren Aufgabenbereiche kümmern.

600 tonnellate di indumenti usati

Foto Matteo Battistella

Foto Matteo Battistella

Anche quest'anno si sono visti sulle nostre strade trattori, camion, furgoni e altri mezzi pieni dei sacchi gialli con cui da anni vengono raccolti gli indumenti usati. Più di 3.000 volontari, l'11 novembre e i giorni precedenti, hanno raccolto circa 600 tonnellate di tessili, scarpe e borse in tutte le parrocchie altoatesine e li hanno preparati per il successivo trasporto. Parte dei vestiti raccolti sono stati trasportati per la prima volta direttamente nel nuovo centro di raccolta Revitatex a Egna. La rimanente parte dei vestiti è stata smistata, invece, negli stabilimenti della ditta FWS di Brema e poi venduta sul mercato mondiale dei vestiti usati.
Il ricavo dalle vendite degli indumenti è stato messo a disposizione di persone bisognose del nostro territorio e utilizzato per il servizio di Volontariato, per il lavoro nel servizio Hospice, per la Consulenza debitori, per progetti di integrazione nel mondo del lavoro e per il fondo di solidarietà per le persone in difficoltà.
Grazie alla raccolta e al riutilizzo dei vestiti usati, in Alto Adige si evitano circa 2.500 tonnellate di rifiuti ogni anno e le relative spese per lo smaltimento, contemporaneamente si risparmiano risorse preziose.
Nel 2017 la Caritas ha anche sostituito tutti i cassonetti per gli indumenti usati a Bolzano con nuovi contenitori, operazione effettuata per porre un freno agli effetti dei saccheggi che sempre più negli ultimi tempi interessano i raccoglitori di vestiti. I nuovi cassonetti sono dotati di un dispositivo per l'introduzione degli indumenti migliorato, che rende impossibile entrare nel cassonetto e rubare i vestiti, se questi vengono consegnati in sacchetti adatti.

3.000 Freiwillige haben bei der Gebrauchtkleidersammlung kräftig mit angepackt.

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

Foto Caritas

7 Jahre Krieg, Armut und Angst

Fünf Millionen Flüchtlinge, die in den benachbarten Ländern Schutz suchen, kämpfen jeden Tag ums Überleben.

Am 15. März 2017 hat das siebte Bürgerkriegsjahr in Syrien begonnen. Die ständige Gewalt hat bereits über eine halbe Million Todesopfer gefordert, fast eine Million Männer, Frauen und Kinder sind verletzt, die meisten für ihr ganzes Leben verstümmelt. Über 11 Millionen Menschen mussten aus ihren Dörfern und Städten fliehen. Der Krieg hat Syrien um 40 Jahre zurückgeworfen: In großen Teilen des Landes ist die Strom- und Wasserversorgung zusammengebrochen, Krankenhäuser, Schulen und Straßen sind zerstört. Drei Millionen Kinder haben keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Wie ihre Zukunft aussieht ist ungewiss.

Quale futuro avranno i quasi tre milioni di bambini siriani che non vanno più a scuola o non vi sono mai stati?

Ähnlich dramatisch ist die Situation der über fünf Millionen Flüchtlinge, die in die benachbarten Länder geflohen sind und dort Schutz suchen. Fast ein Drittel davon sind Kinder. Auch dort müssen die Menschen jeden Tag ums Überleben kämpfen. Die meisten leben in kleinen und großen Flüchtlingscamps oder hausen in kleinen Zimmern und Wohnungen, in denen sie kaum Platz zum Schlafen haben. Nach fast sieben Jahren ist alles, was sie von zuhause retten konnten, aufgebraucht oder verkauft, um zumindest etwas zum Essen zu haben. Ihre einzige Hoffnung ist es, eines Tages wieder nach Hause zurückgehen zu können.

Die Caritas versorgt 130.000 syrische Flüchtlinge im Libanon und Jordanien mit Lebensmitteln, Brennholz und Kleidung und kümmert sich um medizinische und psychologische Betreuung. Weitere Projekte zielen darauf ab, den Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen und ihnen Hilfestellungen zu geben, damit sie die erlebte Gewalt verarbeiten und ein Stück Alltag leben können.

Des Weiteren unterstützt die Caritas, so oft dies möglich ist, auch Menschen in Syrien mit Lebensmitteln, Hausrat, Hygieneartikeln, Decken, Matratzen, Holzöfen und warmer Kleidung. Spender aus Südtirol haben diese Hilfe auch im vergangenen Jahr mit 30.000 Euro unterstützt.

3 schwere Naturkatastrophen in einem Land

Über 3.000 Menschen sind gestorben, viele weitere wurden verletzt.

Am 8. September 2017 ist der Hurrikan Irma mit zerstörerischer Kraft und Windgeschwindigkeiten von über 300 Stundenkilometern über die Karibik und die dort lebende Bevölkerung hinweggefegt, während ein gewaltiges Erdbeben der Stärke 8,0 den Süden Mexikos erschüttert hat. Am 19. September folgte die nächste Katastrophe: Ein Erdbeben mit der Stärke 7,1 verwüstete vor allem Mexico Stadt und die Bundesstaaten Morelos und Puebla. Über 300 Menschen sind gestorben, viele weitere wurden verletzt, zahlreiche Häuser und Infrastrukturen zerstört.

Die Nothilfe der Caritas ist gleich nach dem Hurrikan angelaufen und wurde nach dem zweiten Erdbeben ausgeweitet. In den betroffenen Gebieten hat die örtliche Caritas Nothilfe-Trupps eingesetzt und Aufnahmezentren eröffnet. Die Helfer konzentrierten sich dabei vordergründig auf die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, Hygieneartikeln, Medikamenten, Nahrungsmitteln, Sonnensegeln, Planen, Matratzen und WC-Boxen.

Die Caritas unserer Diözese hat die Hilfsmaßnahmen mit Hilfe von Spendern aus Südtirol mit 30.000 Euro unterstützt.

Die Nothilfe ist gleich nach dem Hurrikan angelaufen.

70.000 persone hanno ricevuto aiuto

Il Sud Sudan è devastato ormai da tre anni di conflitto interno.

La situazione in Sud Sudan è drammatica. Il Paese, uno dei più poveri al mondo, è devastato ormai da tre anni di conflitto interno. La violenza verso i civili, la distruzione di semine e raccolti, l'annullamento di tutte le attività che già a stento permettevano la sopravvivenza della popolazione e una devastante siccità, sta causando un milione e mezzo di rifugiati nei Paesi confinanti e quasi due milioni di sfollati interni.

Il missionario comboniano Erich Fischnaller, che in un primo momento aveva deciso di rimanere nella zona, a causa del saccheggio della sua Missione a Lomin e degli intensi combattimenti, è stato costretto a lasciare il Paese e si è recato in un campo profughi in Uganda adoperandosi senza sosta per portare cibo, medicinali e materiali igienici alle oltre 70.000 persone che vi hanno trovato rifugio e che hanno perso tutto.

Caritas ha inviato 80.000 euro per contribuire a sostenere le attività di aiuto del missionario altoatesino.

Foto Caritas

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

40 Dörfer mit besseren Lebensbedingungen

Im August 2017 hat sich eine Südtiroler Delegation mit Bischof Ivo Muser und Caritas Direktor Paolo Valente in die Hochebene von Cochabamba nach Bolivien aufgemacht und ist voller positiver Eindrücke zurückgekehrt. Cochabamba gehört zu den ärmsten Gegenden Südamerikas. Deshalb haben die Caritas und das Missionsamt dort nach einem verheerenden Erdbeben vor 18 Jahren mit der Nothilfe begonnen. Im Laufe der Zeit hat sich diese in Hilfe zur Selbsthilfe umgewandelt, die nun Früchte trägt: Das Leben der Menschen ist dank verschiedener Projekte viel erträglicher und menschenwürdiger geworden.
Rund 2,4 Millionen Euro an Spendengeldern aus Südtirol wurden während dieser Zeit in 40 verschiedenen Dörfern eingesetzt. Die Caritas setzte dabei vor allem auf den Bau von Brunnen, Zisternen, Wasserleitungen und Trinkbrunnen, um den vielen bäuerlichen Familien die Lebensgrundlage zu sichern.
Über weitere Programme gelingt es außerdem, zahlreichen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen, welche ansonsten wohl nie lesen und schreiben lernen dürfen würden.

Grazie ai diversi progetti le condizioni di vita della gente dell'altopiano boliviano sono ora più umane e sopportabili.

1 anno dopo il terremoto continuano gli aiuti

L'attenzione si è spostata sul sostegno alle famiglie che tornano a casa.

Foto Caritas

A un anno dal terremoto che ha colpito le quattro regioni dell'Italia centrale, i progetti della Caritas alto atesina a Norcia e nella Val Nerina si sono conclusi a fine aprile 2017. Hanno assicurato a una trentina di nuclei familiari una possibilità abitativa dignitosa per trascorrere l'inverno post terremoto (roulotte, camper), assegnato 46 box-magazzino per salvare mobili ed elettrodomestici che non potevano essere lasciati nelle case pericolanti, garantito la costruzione di 8 tunnel da adibire a stalle per il bestiame e attività lavorative nel settore agricolo e del legname, la fornitura di mangimi, foraggio e attrezzature agricole e il sostegno ad attività legate alla ripresa della produzione e vendita dei prodotti tipici della zona.

Dopo la conclusione di questi progetti l'attenzione si è spostata sul sostegno alle famiglie e agli anziani che stavano rientrando dagli alberghi che li hanno ospitati per un anno, per consentire un più facile reinserimento sociale.
Al tempo stesso la Caritas ha cercato di aiutare quante più persone possibili a conservare i loro posti di lavoro e a contribuire a stimolare l'economia locale, restituendo fiducia alle comunità colpite dal sisma valorizzandone il quotidiano e contrastando l'eventuale emigrazione e abbandono della propria terra.
Tutto questo è stato possibile grazie alle donazioni di più di 1,2 milioni di euro da parte della popolazione altoatesina.

25 progetti contro la fame

Nel 2017 in Africa Centro Orientale oltre 30 milioni di persone hanno affrontato la più grave crisi alimentare dal dopoguerra. Oltre 800 milioni di persone soffrono la fame nel mondo. In Africa la situazione è particolarmente difficile.
A fronte di questo scenario, la Caritas altoatesina ha lanciato in estate la sua decima campagna di sensibilizzazione e di raccolta fondi "La fame non fa ferie", focalizzando l'attenzione in particolar modo sulle zone colpite in Africa dalla siccità.
In Africa l'azione della Caritas è rivolta soprattutto al sostegno all'agricoltura, oltre all'assistenza sanitaria e ai progetti di formazione. Più dell'80 per cento della popolazione di questo continente vive, infatti, di agricoltura e allevamento e dipende completamente dalle piogge.
Grazie a 25 progetti in nove Paesi differenti la Caritas s'impegna a offrire alla popolazione un aiuto all'auto aiuto, per dare a donne e uomini africani la possibilità di camminare sulle proprie gambe e diventare indipendenti. Caritas sostiene piccole aziende agricole e artigianali, cooperative di donne e progetti di formazione concedendo micro crediti. Ai bambini dà la possibilità di frequentare la scuola, imparare un mestiere e ricevere assistenza sanitaria di base. Nuovi pozzi, impianti per il trattamento delle acque e bacini idrici garantiscono a migliaia di persone una quantità d'acqua sufficiente per dissetarsi, cucinare, per l'igiene personale e per i campi.
Nel 2017 sono stati utilizzati nei progetti di sviluppo oltre 1.300.000 euro a sostegno della popolazione più bisognosa. In dieci anni di campagne di raccolta fondi più di 100.000 persone hanno ricevuto aiuto.

Più dell'80 per cento della popolazione africana vive di agricoltura e allevamento e dipende completamente dalle piogge.

Hilfe zur Selbsthilfe, um zu überleben und für kommende Dürreperioden gerüstet zu sein.

Foto Michael Zündel

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

5.700

Kinder machen die ersten Schritte in ein besseres Leben

Das Kinderpatenschaftsprogramm ermöglicht Kindern, die in äußerster Armut leben, schulische Bildung und damit die Chance auf eine Zukunft.

Millionen von Kindern weltweit bleibt das Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung und ausreichendes Essen verwehrt. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, hat die Caritas Diözese Bozen-Brixen vor 15 Jahren das Kinderpatenschaftsprogramm „Wie schreibt man Zukunft“ ins Leben gerufen. Es ermöglicht Kindern in Eritrea, Bolivien, Mazedonien, Kenia und Brasilien, die in äußerster Armut leben, schulische Bildung und damit die ersten Schritte in ein besseres Leben.
In Eritrea wurden im Rahmen des Projektes „Am dam des“ seither über 1.200 Kinder im Kindergarten des Städtchens Tokonda betreut und auf die Schule vorbereitet. Jeden Tag bekommen die Buben und Mädchen dort sauberes Trinkwasser, ein Glas Milch, Brot und Obst, was im von Dürre und Krieg geplagten Eritrea alles andere als selbstverständlich ist.
Im Projekt „Abc“ in Bolivien haben in den vergangenen 15 Jahren über 2.000 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 17 Jahren in drei Internaten in den Städten Pojo, Pocona und Totora die Möglichkeit zum Schulbesuch bekommen. Die Kinder stammen aus armen Bauernfamilien im bolivianischen Hochland, wo die Hälfte der Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann.
In Mazedonien haben fast 1.000 Kinder dank des Kinderpatenschaftsprojektes die Schule abgeschlossen. Sie und ihre Familien haben neue Perspektiven und blicken zuversichtlich in eine Zukunft außerhalb von Elend und Not.
Seit zehn Jahren ist auch das Projekt „New life“ in einem Elendsviertel der kenianischen Hauptstadt Nairobi Teil des Kinderpatenschaftsprogrammes. 200 Buben und Mädchen erhalten dort Bildung, ausreichendes Essen und gesundheitliche Versorgung. Knapp 800 Kinder haben die Schule abgeschlossen.
Im brasilianischen Städtchen „Taquaritinga“ wurden in den vergangenen 10 Jahren mehr als 550 Kinder zwischen 1 und 7 Jahren im Projekt „Olà“ betreut. Im Sozialzentrum „Sao Joao Bosco“ sind die Kinder geschützt vor der Armut und Gewalt, die das Leben in dieser Stadt prägen

Foto Caritas

Foto Caritas

6.700

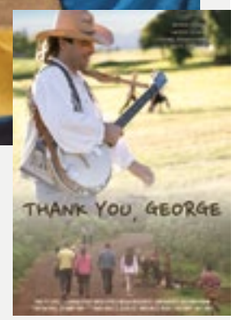
regali solidali

I regali solidali della Caritas altoatesina hanno portato felicità tre volte.

In un’epoca in cui tutto viene monetizzato, il dono che promuove il bene dell’altro è un’azione controcorrente, un segno efficace della gratuità delle relazioni, quelle autentiche. Nel 2017 sono circa 6.700 i “doni” per i bisognosi che la Caritas, grazie all’originale progetto dei “regali solidali”, è riuscita a raccogliere.
Oltre 900 capre, altrettante galline e circa 2.400 kit scolastici sono stati destinati in Africa a famiglie e bambini bisognosi. 340 pasti e notti al caldo sono invece stati assicurati a persone senzatetto che si trovano nelle strutture della Caritas nella nostra provincia.
Nel 2017 i regali solidali della Caritas altoatesina hanno così portato felicità tre volte: a chi li ha donati, a chi li ha ricevuti e a chi, in Africa, Europa, Sudamerica e Alto Adige è stato assistito ricevendo animali, pozzi, scarpe, un letto caldo dove passare la notte e molto altro.

1 Filmpremiere in Bozen und Kaltern

Wer einen Blick nach Äthiopien werfen wollte, hatte Anfang April beim Bozner Filmfestival die Gelegenheit dazu: die Südtiroler Schauspielerin Jasmin Mairhofer ist dort mit dem Kameramann Armin Widmann den Spuren von George McAnthony gefolgt. Begleitet wurden sie von der Familie des Südtiroler Countrysängers, die sich seit seinem Tod gemeinsam mit der Caritas und mit Unterstützung der Spender aus Südtirol darum bemüht, seine Hilfe im afrikanischen Land weiterzuführen.
Der Film zeigt das McAnthony-Center der Kleinstadt Meki und den Einsatz der Heilig-Geist-Schwestern in den weiter südlich gelegenen Dörfern, inklusive der fünf McAnthony-Schulen. Dort werden neben landwirtschaftlichen Projekten, Schulen und Projekten zur Frauenförderung auch Sensibilisierungskampagnen gegen die Beschneidung der Mädchen unterstützt.
Genitalverstümmelung ist in Äthiopien inzwischen verboten, wird aber immer noch praktiziert. Um dem entgegenzuwirken, arbeiten die Heilig-Geist-Schwestern und die Caritas intensiv mit den Hebammen und den traditionellen Dorfräten zusammen. In den Schulen werden die Mädchen zusätzlich gestärkt und über ihre Rechte informiert. Einmal im Jahr feiern die Schwestern mutig die unbeschnittenen Mädchen und deren Familien.



Auch die Wirkung der Spendengeschenke aus „Schenken mit Sinn“ kommt im Film zum Ausdruck. Damit wird ganz im Sinne von George McAnthony Hilfe zur Selbsthilfe geleistet,

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

Bilanz I Bilancio

Stifung I Fondazione Caritas

Die Caritas ist eine gemeinnützige Organisation und setzt sämtliche Einnahmen ausschließlich für sozial-karitative Belange ein.

Ausgaben 2017[1]	Uscite 2017[2]	
Bahngleis 7	Binario 7	402.683 €
Essensausgabe „Clara“	Distribuzione pasti "S. Chiara"	427.931 €
Ferien und Erholung	Ferie e ricreazione	2.097.827 €
Flüchtlingsberatung	Consulenza profughi	334.208
Flüchtlingshäuser (Anna, Aaron, Arnika, Fischerhaus, Josefsheim, Lea, Miriam, Noah, Rahel, Ruben, Sara)	Case per profughi (Anna, Aaron, Arnica, Casa del pescatore, Casa San Giuseppe, Lea, Miriam, Noah, Rahel, Ruben, Sara)	4.874.900 €
Caritas & Gemeinschaft	Caritas & Comunità	332.665 €
Haus Arché	Casa Arché	449.164 €
Haus der Gastfreundschaft	Casa dell’Ospitalità	457.213 €
Haus Emmaus	Casa Emmaus	645.391 €
Haus Freinademetz	Casa Freinademetz	153.714 €
Haus Jona	Casa Jona	115.196 €
Haus Margaret	Casa Margaret	438.393 €
Hauspflege	Assistenza domiciliare	2.511.157 €
Hospizbewegung	Servizio Hospice	447.373 €
Integra	Integra – Jobcoaching e Punto d'incontro	288.696 €
Interkulturelle Mediation für Sinti und Roma	Mediazione interculturale per Sinti e Rom	44.595 €
Iris	Iris	63.466 €
Männerberatung und Anti-Gewalt-Training	Consulenza per uomini e progetto "Training Anti-violenza"	210.135 €
Marienherberge	Casa Santa Maria	47.475 €
Mensa am Vinschger Tor	Mensa Porta Venosta	1.055.903 €
Migrantes	Migrantes	612.272 €
MigrantInnenberatung Input	Consulenza per migranti InPut	44.687 €
MigrantInnenberatung Moca	Consulenza per migranti Moca	156.872 €
Mosaic	Mosaic	138.520 €
Nachtquartier	Alloggio notturno	105.653 €
Odós	Odós	474.297 €
Psychosoziale Beratung	Consulenza psicosociale	339.742 €
Sozialberatung	Centro d’Ascolto	107.318 €
Schuldnerberatung	Consulenza debitori	515.896 €
Tagesclub	Centro diurno	208.042 €
Telefonseelsorge	Sostegno al telefono	173.836 €
Unterstützung von Hilfsprojekten in der Welt, Dienststelle Globale Verantwortung	Sostegno per progetti d’aiuto nel mondo, Servizio Mondialità	208.604 €
Vier Wände und Essensausgabe "Maria Hueber"	Quattro mura e Distribuzione pasti "Maria Hueber"	133.487 €
youngCaritas	youngCaritas	206.665 €
Kooperation mit Partnerorganisationen	Collaborazione con i diversi partner	50.423 €
Abschreibungen auf Anlagen	Ammortamento dei beni	1.780.327 €
Andere Aufwände (Projekte, Aktionen, Liegenschaften, Steuern, Spesen u.a.)	Altre uscite (progetti, azioni, immobili, tasse, spese, ecc.)	333.114 €
Ausgaben gesamt	**Totale uscite**	**20.987.840 €**

Einnahmen 2017[1]	Entrate 2017[2]	
Einnahmen von Privaten (vor allem für Ferienaufenthalte in Caorle, Mensa, Hauspflege)	Entrate da privati (in primo piano soggiorni marittimi a Caorle, Mensa, Assistenza domiciliare)	2.990.102 €
Öff. Beiträge: Staat, Land, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden und Sanitätsbetriebe	Contributi pub.: Stato, Provincia, Comunità Comprensoriali, Comuni e Azienda Sanitaria	12.609.113 €
Finanzierung durch andere Körperschaften	Finanziamento da parte di altri enti	688.946 €
Einnahmen aus Aktionen, Projekte, Gebrauchtkleidersammlung, Finanzverwaltung, Mieten u.a.	Entrate varie: azioni, progetti, raccolta indumenti usati, gestione finanziaria, affitti ecc.	2.109.823 €
Diözesaner Fond 8 ‰ – laufende Tätigkeit	Conferenza Episcopale Italiana (8xmille)	930.586 €
5 ‰ der zugewiesenen Einkommenssteuer	5xmille dell'IRPEF destinato alla Caritas	256.485 €
Spenden ohne Zweckbindung, Caritassonntag	Offerte senza destinazione a un scopo specifico, Domenica della Carità	546.056 €
Spenden mit Zweckbindung für Tätigkeit in Südtirol	Offerte con destinazione alle attività nell'Alto Adige	247.467 €
Auflösung von Rücklagen am Jahresende	Liquidazione fondi riserva a fine anno	609.262 €
Einnahmen gesamt	**Totale entrate**	**20.987.840 €**

[1] Die Caritas ist eine gemeinnützige Organisation. Sie setzt sämtliche Einnahmen ausschließlich für sozial-karitative Belange ein. Eventuelle Überschüsse am Jahresende werden für Hilfsprojekte zweckgebunden oder auf das Folgejahr übertragen. Eventuelle Verluste werden durch Eigenvermögen abgedeckt. Aus diesem Grund ergeben sich am Jahresende stets ausgeglichene Bilanzen.

[2] La fondazione Caritas è un’organizzazione senza scopo di lucro che utilizza le proprie entrate esclusivamente per finanziare attività sociali e caritative. Eventuali rimanenze finanziarie, attive o passive, vengono quindi trasferite all‘anno successivo attraverso la creazione o l‘utilizzo di fondi di riserva.

Die Caritas unterzieht sich jährlich einer Prüfung durch eine Revisionsgesellschaft.

Revisione esterna
correttezza e trasparenza

Ogni anno la Caritas sottopone i bilanci delle fondazioni a un accurato esame ad opera di una società di revisione esterna. La società di revisione “Top Auditing” ha impiegato un procedimento di controllo completo per produrre un giudizio affidabile sul bilancio annuale 2017 di Caritas. La revisione di “Top Auditing” ha certificato che i bilanci 2017 della fondazione Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone e della fondazione Odar sono stati redatti in maniera completa, chiara e corretta.
La Caritas altoatesina si attiene agli Standard comuni di management (CMS) di Caritas Europa.

Externe Revision
korrekt und transparent

Die Stiftungen unterziehen sich jährlich einer Prüfung durch eine externe Revisionsgesellschaft. Die Prüfungsgesellschaft „Top Auditing“ hat sämtliche Kontrollverfahren angewandt, um ein verlässliches Urteil zum Jahresabschluss 2017 der Caritas abzugeben. Nach Abschluss des Prüfverfahrens wird schriftlich bescheinigt, dass die Jahresabschlüsse 2017 der Stiftungen Caritas Diözese Bozen-Brixen und Odar vollständig, klar und korrekt erstellt wurden.
Die Südtiroler Caritas richtet sich nach den gemeinsamen Management Standards (CMS) der Caritas Europa.

Le entrate vengono usate esclusivamente per attività sociali e caritative.

Fondazione I Stiftung **Odar**

I servizi Caritas fanno capo quasi tutti alla fondazione Caritas. Alla fondazione Odar (che storicamente opera nell‘area Caritas) fanno capo la Casa per ferie e la Colonia 12 Stelle di Cesenatico.
La fondazione Odar, per l‘anno 2017, ha un totale di costi di euro 2.509.225,07 e un totale di ricavi di euro 2.499.932,51. La perdita di euro 9.292,56 è coperta con le riserve della fondazione Odar.

Die meisten Caritas-Dienste gehören zur Stiftung Caritas. Zur Stiftung Odar (seit jeher im Caritas-Bereich aktiv) gehören das Ferienhaus und die Kolonie „12 Stelle“ in Cesenatico.
Die Ausgaben der Stiftung Odar im Jahr 2017 belaufen sich auf 2.509.225,07 Euro, die Einnahmen auf 2.499.932,51 Euro. Der Verlust von 9.292,56 Euro wird durch Rücklagen der Stiftung Odar gedeckt.

Alla fondazione Odar fanno capo la Casa per ferie e la Colonia 12 Stelle a Cesenatico.

zum Inhaltsverzeichnis
all‘indice

Die Caritas setzt die Spenden verantwortungsbewusst genau dort ein, wo die Spender es wünschen.

Donazioni e contributi[3)]
per l'aiuto nelle catastrofi e aiuti umanitari

Spenden und Beiträge[4)]
für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe

Fame in Africa	Hunger in Afrika	1.119.971 €
Terremoto Italia	Italien Erdbeben	164.500 €
Sostegno all'infanzia (Eritrea, Bolivia, Kenya, Macedonia, Brasile)	Kinderpatenschaften (Eritrea, Bolivien, Kenia, Mazedonien, Brasilien)	143.781 €
Aiuto umanitario	Humanitäre Hilfe	132.005 €
Bolivia	Bolivien	97.140 €
Etiopia	Äthiopien	77.594 €
Kenya	Kenia	57.630 €
Aiuto catastrofi	Katastrophenhilfe	57.601 €
Eritrea	Eritrea	33.555 €
Siria	Syrien	27.918 €
Papua	Papua	21.435 €
Serbia	Serbien	13.009 €
Pakistan	Pakistan	8.794 €
Offerte destinate a diversi scopi specifici all'estero	"Diverse zweckgebundene Spenden für Projekte im Ausland (jeweils getrennt erfasst)"	3.996 €
Totale offerte destinate a scopi specifi	**Zweckgebundene Spenden insgesamt**	**1.958.929 €**

[3)] Le informazioni sull'impiego delle offerte vengono pubblicate tre volte all'anno sul periodico "Caritas".
[4)] Über die Verwendung der Spendengelder wird laufend im Caritas Spendeninformationsblatt „Caritas" informiert.

Sämtliche Spenden an die Caritas kommen zu 100 Prozent an.

La Caritas fa arrivare il 100 per cento delle donazioni ai progetti.

Impiego delle donazioni
Il 100 per cento arriva a destinazione

Tutte le donazioni sono destinate ai progetti. Caritas impiega consapevolmente e in maniera efficace le donazioni secondo l'esplicito desiderio dei suoi sostenitori. I costi dell'amministrazione delle donazioni e le informazioni ai donatori sono interamente coperti dal contributo di banche e della Conferenza Episcopale Italiana (8xmille).
La revisione di "Top Auditing" ha certificato che tutte le donazioni giunte a Caritas sono state registrate e contabilizzate correttamente e impiegate esclusivamente per gli scopi dichiarati.

Einsatz der Spenden
100 Prozent kommen an

Sämtliche Spenden an die Caritas gehen zu 100 Prozent an die jeweiligen Hilfsprojekte. Die Caritas setzt die Spenden verantwortungsbewusst und effizient ein, genau dort, wo die SpenderInnen es wünschen und dies der Caritas mitteilen. Die Spendenverwaltung und die Informationen an die SpenderInnen kann die Caritas mit verschiedenen Beiträgen von Banken und der italienischen Bischofskonferenz (8 Promille) zur Gänze abdecken.
Die Verwaltung der Spenden wurden von der externen Revisionsgesellschaft „Top Auditing" einer besonderen Kontrolle unterzogen. Es wird offiziell bescheinigt, dass alle Spenden korrekt erfasst und verbucht, sowie ausschließlich für den zugewiesenen Zweck eingesetzt wurden.

Die öffentliche Hand
Partnerin der Caritas

Amt für Kinder und Jugendschutz und soziale Inkulsion (Aut. Prov. BZ)	Anti-Gewalt-Training, Ferien und Erholung, Haus Odós, Essensausgabe „Maria Hueber", Interkulturelle Mediation
Familienagentur (Aut. Prov. BZ)	Männerberatung, Sommerbetreuung
Amt für Gesundheitssprengel (Aut. Prov. BZ)	Psychosoziale Beratung, Schuldnerberatung-Spielsucht
Amt für Jugendarbeit (Aut. Prov. BZ)	youngCaritas
Amt für Kabinettsangelegenheiten (Aut. Prov. BZ)	Globale Verantwortung, Caritas & Gemeinschaft, youngCaritas
Amt für Krankenhäuser (Aut. Prov. BZ)	Iris, Haus Emmaus
Amt für Menschen mit Behinderung (Aut. Prov. BZ)	Integra
Amt für Senioren und Sozialsprengel (Aut. Prov. BZ)	Essensausgabe „Clara", Flüchtlingsberatung, Flüchtlingshäuser (Anna, Aaron, Arnika, Fischerhaus, Josefsheim, Lea, Miriam, Noah, Rahel, Ruben, Sara), Caritas & Gemeinschaft, Hauspflege, Hospizbewegung, Schuldnerberatung, Telefonseelsorge
Betrieb für Sozialdienste Bozen	Haus Margaret, Haus der Gastfreundschaft, Migrantes, Bahngleis 7
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt	Hauspflege, Tagesclub, Integra, Mosaic
Bezirksgemeinschaft Pustertal	MigrantInnenberatung InPut
Bezirksgemeinschaft Vinschgau	Mosaic
Deutsches Schulamt	Projekt Monetencheck
EU-Programm LLP-Grundtvig-Senior-Give	Projekte zur Förderung der Freiwilligenarbeit
Europäischer Sozialfonds (Aut.Prov.BZ)	Europäischer Freiwilligendienst
Gemeinde Bozen	Globale Verantwortung
Gemeinde Brixen	Essensausgabe „Maria Hueber"
Gemeinde Bruneck	Haus Jona
Gemeinde Meran	Haus Arché, Nachtquartier, MigrantInnenberatung Moca, Mensa am Vinschger Tor, Hauspflege, Caritas & Gemeinschaft
Region Trentino-Südtirol	Globale Verantwortung
Südtiroler Sanitätsbetrieb	Haus Emmaus, Psychosoziale Beratung

L'ente pubblico
Partner della Caritas

Agenzia per la famiglia (Prov. Aut. BZ)	Consulenza per uomini, accompagnamento estivo
Azienda Sanitaria dell'Alto Adige	Casa Emmaus, Consulenza psicosociale
Azienda Servizi Sociali di Bolzano	Casa Margaret, Casa dell'Ospitalità, Migrantes, Binario 7
Comune di Bolzano	Mondialità
Comune di Bressanone	Distribuzione pasti "Maria Hueber"
Comune di Brunico	Casa Jona
Comune di Merano	Casa Arché, Alloggio notturno, Consulenza per migranti Moca, Mensa Porta Venosta, Assistenza domiciliare, Caritas & Comunità
Comunità Comprensioriale Burgraviato	Assistenza domiciliare, Centro diurno, Integra, Mosaic
Comunità Comprensioriale Pusteria	Consulenza per migranti InPut
Comunità Comprensoriale Val Venosta	Mosaic
Fondo Sociale Europeo (Prov. Aut. BZ)	Servizio Volontario Europeo
Intendenza scolastica tedesca	Progetto Monetencheck
Programma UE LLP-Grundtvig-Senior-Give	Progetti per la promozione del volontariato
Regione Trentino-Alto Adige	Mondialità
Ufficio Affari del gabinetto (Aut. Prov. BZ)	Mondialità, Caritas & Comunità, youngCaritas
Ufficio Anziani e Distretti Sociali (Prov. Aut. BZ)	Assistenza domiciliare, Case per profughi (Anna, Aaron, Arnica, Casa del pescatore, Casa San Giuseppe, Lea, Miriam, Noah, Rahel, Ruben, Sara), Consulenza debitori, Consulenza profughi, Distribuzione pasti "Santa Chiara" Servizio Hospice, Sostegno al telefono
Ufficio Distretti Sanitari (Aut. Prov. BZ)	Consulenza psicosociale, Consulenza debitori-dipendenza dal gioco d'azzardo
Ufficio Ospedali (Prov. Aut. BZ)	Iris, Casa Emmaus
Ufficio per la Tutela dei minori e l'inclusione sociale (Aut. Prov. BZ)	Training Anti-violenza, Ferie e ricreazione, Distribuzione pasti "Maria Hueber", Casa Odós, Mediazione interculturale
Ufficio Persone con disabilità (Prov. Aut. BZ)	Integra
Ufficio servizio giovani (Aut. Prov. BZ)	youngCaritas

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

Kontakt | Contatti

Die Caritas-Dienste im Überblick

Wo Menschen in Not sind oder Not rechtzeitig abzuwenden ist, dort ist der Platz der Caritas.

Caritas Diözese Bozen-Brixen
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428, info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Bahngleis 7 (S.12)
39100 Bozen, Garibaldi-Straße 4/a, Tel. 0471 324 536, Fax 0471 329 668, b7@caritas.bz.it

Caritas & Gemeinschaft (Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas) (S.20,31)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 330, Fax 0471 304 394, freiwilligenarbeit@caritas.bz.it
39012 Meran, Rennweg 52, Tel. 0473 495 632, Fax 0471 0473 276 948, fwa.meran@caritas.bz.it
39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 414 064, Fax 0474 413 979, fwa.bruneck@caritas.bz.it
39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 205 965, Fax 0472 205 928, fwa.brixen@caritas.bz.it

CaritasCafé (S.27)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 305, Fax 0471 304 390, info@caritas.bz.it

Essensausgabe „Maria Hueber“ (S.10)
39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, Fax 830 424, 4waende@caritas.bz.it

Essensausgabe „Clara“ (S.10)
39100 Bozen, Perathonerstraße 8, Tel. 304 308, Fax 0471 209 272, cda.bmn@caritas.bz.it

Ferien und Erholung (S.29)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 340, Fax 0471 304 391, ferien@caritas.bz.it

Ferienhaus und Feriensiedlung „12 Stelle“ (S.28)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 067 412, Fax 067 401, stelle.cesenatico@caritasodar.it

Flüchtlingsberatung (S.32)
39100 Bozen, Kanonikus-Michael-Gamperstraße 10, Tel. 0471 304 770, Fax 0471 304 780, fb@caritas.bz.it

Flüchtlingshäuser (S.32)
Haus Aaron 39100 Bozen, Meranerstraße 90/A, Tel. 0471 095 452, aaron@caritas.bz.it
Haus Anna 39040 Kastelruth, Krausenweg 3, Tel. 0471 711 062, anna@caritas.bz.it
Haus Arnika 39012 Meran, Romstraße 292, Tel. 0473 495 626, arnika@caritas.bz.it
Haus Lea 39049 Wiesen, Am Moosfeld 62, Tel. 0472 760 883, lea@caritas.bz.it
Haus Miriam 39042 Brixen, Runggadgasse 7, Tel. 0472 055 255, miriam@caritas.bz.it
Haus Noah 39010 Prissian, Prissian 108, Tel. 0473 920 545, noah@caritas.bz.it
Haus Rahel 39057 Lengmoos am Ritten, Dorf 2, Tel. 347 83 78 571, rahel@caritas.bz.it
Haus Ruben 39024 Mals, Spitalstraße 8, Tel. 0473 055 026, ruben@caritas.bz.it
Haus Sara 39100 Bozen, Weineggstraße 2, Tel. 0471 095 806, sara@caritas.bz.it
Fischerhaus 39030 Vintl, Prielweg 1, Tel. 0472 055 201, fischerhaus@caritas.bz.it
Josefheim 39031 Bruneck, Außerragen 16, Tel. 0474 055 009, josefsheim@caritas.bz.it

Friedenszentrum
39100 Bozen, Grieser Platz 18, Tel. 0471 402 382, Fax 0471 404 751, centropacebz@gmail.com

Globale Verantwortung- solidarische Zusammenarbeit und Katastrophenhilfe (S.34, 35, 36, 37, 38, 39)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 351, Fax 0471 304 395, international@caritas.bz.it

Grundlagen
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 310, Fax 0471 304 392, christoph.hofbeck@caritas.bz.it

Haus Arché, Marienherberge, Nachtquartier (S.10)
39012 Meran, IV. Novemberstraße 14-16, Tel. 0473 201 361, Fax 0471 208 220, arche@caritas.bz.it

Haus Emmaus (S.23)
39055 Leifers, Weißensteinerstraße 100, Tel. 0471 952 766, Fax 0471 590 369, emmaus@caritas.bz.it

Haus Freinademetz (S.10,11)
39100 Bozen, Ujöp-Freinademetz-Straße 11, Tel. 0471 304 368, Fax 0471 304 397, freinademetz@caritas.bz.it

Haus der Gastfreundschaft (S.10)
39100 Bozen, Trientstraße 11, Tel. 0471 974 797, Fax 0471 325 295, hdg@caritas.bz.it

Haus Jona (S.10)
39031 Bruneck, Bierkellerweg 1, Tel. 0474 538 668, Fax 0474 538 669, jona@caritas.bz..it

Haus Margaret (S.10)
39100 Bozen, Kapuzinergasse 24, Tel. 0471 301 017, Fax 0471 328 144, margaret@caritas.bz.it

Hauspflege (S.22)
39012 Meran, Rennweg 96, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, hauspflege@caritas.bz.it

Hospizbewegung (S.18)
39100 Bozen, Marconistraße 7, Tel. 0471 304 370, Fax 0471 304 973, hospiz@caritas.bz.it
39012 Meran, Rennweg 52, Tel. 0473 495 631, Fax 0473 495 639, hospiz.meran@caritas.bz.it
39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 978, Fax 0474 413 979, hospiz.bruneck@caritas.bz.it
39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 268 418, Fax 0472 205 928, hospiz.brixen@caritas.bz.it
39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 366 58 89 441, Fax 0471 732 647, hospiz.schlanders@caritas.bz.it

Integra – Jobcoaching und Treffpunkt (S.15)
39012 Meran, Winkelweg 12, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, integra@caritas.bz.it

Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti (S.30)
39100 Bozen, Talfergasse 4, Tel. 0471 304 369, Fax 0471 304 369, silvia.golino@caritas.bz.it

Iris (S.23)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 306, Fax 0471 973 428, iris@caritas.bz.it

Kommunikation
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 315, Fax 0471 304 393, renata.plattner@caritas.bz.it

Männerberatung (S.16)
39100 Bozen, Gumerplatz 6 oder Lauben 9, Tel. 0471 324 649, Fax 0471 270 771, mb@caritas.bz.it

Migrantes (S.10,31)
39100 Bozen, Romstraße 85/A, Tel. 0471 402 312, Fax 0471 404 816, migrantes@caritas.bz.it

MigrantInnenberatung InPut (S.31)
39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, Fax 0474 538 658, input@caritas.bz.it

MigrantInnenberatung Moca (S.31)
39012 Meran, Verdistraße 10, Tel. 0473 495 620, Fax 0473 495 625, moca@caritas.bz.it

MigrantInnenberatung Vinschgau
39028 Schlanders, Hauptstrasse 134 c/o Bezirksgemeinschaft Vinschgau
39024 Mals, Marktstraße 4 c/o Sozialsprengel Obervinschgau

Mosaic (S.30)
39012 Meran, Rennweg 96, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, hauspflege@caritas.bz.it

Odós (S.24)
39100 Bozen, Venedigerstraße 61/A, Tel. 0471 054 080, Fax 0471 054 081, odos@caritas.bz.it

Psychosoziale Beratung (S.12,13)
39020 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 621 237, Fax 0471 732 647, psb@caritas.bz.it

Schuldnerberatung (S.9)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 380, Fax 0471 304 394, sb@caritas.bz.it
39012 Meran, Rennweg 52, Tel.0473 495 630, Fax 0473 495 639, sbmeran@caritas.bz.it
39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 977, Fax 0474 413 979, sbbruneck@caritas.bz.it
39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 205 927, Fax 205 928, sbbrixen@caritas.bz.it

Sommer aktiv (S.28)
39012 Meran, Winkelweg 12, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, integra@caritas.bz.it

Sozialberatung (S.8)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 308, Fax 0471 304 391, cda@caritas.bz.it

Sozialberatung Don Bosco (S.8)
39100 Bozen, Sassaristraße 4a, Tel. 0471 304 765, Fax 0471 304 765, donbosco@caritas.bz.it

Tagesclub (S.17)
39012 Meran, Schafferstraße 59, Tel.0473 495 660, Fax 0473 0473 495 663, tcm@caritas.bz.it

Telefonseelsorge (S.14)
Grüne Nummer 840 000 481, Tel. Büro 0471 304 360

Vier Wände (S.10,11)
39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, Fax 0472 209 272, 4waende@caritas.bz.it

youngCaritas (S.25,26,27)
39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 333, Fax 0471 304 394, info@youngcaritas.bz.it

Erstes Ziel der Caritas ist es, bei konkreten Lebenspro-blemen rasch, wirksam und sachlich richtig zu helfen.

Unterstützt von:

STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO
1854

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

I servizi della Caritas

Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428, info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Caritas mette al centro della sua azione lo sviluppo integrale della persona con una particolare attenzione nei confronti degli ultimi.

Assistenza domiciliare (p.22)
39012 Merano, via delle Corse 96, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, hauspflege@caritas.bz.it

Binario 7 (p.12)
39100 Bolzano, via Garibaldi 4/a, Tel. 0471 324 536, Fax 0471 329 668, b7@caritas.bz.it

Caritas & Comunità (Volontariato e Caritas parrocchiali) (p.20,31)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 330, Fax 0471 304 394, volontariato@caritas.bz.it
39012 Merano, via delle Corse 52, Tel. 0473 495 632, Fax 0471 0473 276 948, fwa.meran@caritas.bz.it
39031 Brunico, via Paul von Sternbach 6, Tel. 0474 414 064, Fax 0474 413 979, fwa.bruneck@caritas.bz.it
39042 Bressanone, via della Stazione 27A, Tel. 0472 205 965, Fax 0472 205 928, fwa.brixen@caritas.bz.it

CaritasCafé (S.27)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 305, Fax 0471 304 390, iris@caritas.bz.it

Casa Arché, Alloggio notturno, Casa Santa Maria (p.10)
39012 Merano, via IV. novembre 14-16, Tel. 0473 201 361, Fax 0471 208 220, arche@caritas.bz.it

Casa Emmaus (p.23)
39055 Laives, via Pietralba 100, Tel. 0471 952 766, Fax 0471 590 369, emmaus@caritas.bz.it

Casa Freinademetz (p.10,11)
39100 Bolzano, via Ujöp Freinademetz 11, Tel. 0471 304 368, Fax 0471 304 397, freinademetz@caritas.bz.it

Casa Margaret (p.10)
39100 Bolzano, via Capuccini 24, Tel. 0471 301 017, Fax 0471 328 144, margaret@caritas.bz.it

Casa Jona (p.10)
39031 Brunico, via Vecchia Birreria 1, Tel. 0474 538 668, Fax 0474 538 669, jona@caritas.bz.it

Casa dell'Ospitalità (p.10)
39100 Bolzano, viale Trento 11, Tel. 0471 325 595, Fax 0471 974 797, hdg@caritas.bz.it

Case per profughi (p.32)
Casa Aaron, 39100 Bolzano, via Merano 90/A, tel. 0471 095 452, aaron@caritas.bz.it
Casa Anna 39046 Castelrotto, via Krausen 3, tel. 0471 711 062, anna@caritas.bz.it
Casa Arnica 39012 Merano, via Roma 292, tel. 0473 495 626, arnika@caritas.bz.it
Casa del Pescatore 39030 Vandoies, via Priel 1, tel. 0472 055 201, fischerhaus@caritas.bz.it
Casa Lea 39049 Prati, Am Moosfeld 62, tel. 0472 760 883, lea@caritas.bz.it
Casa Miriam 39042 Bressanone, via Roncato 7, tel. 0472 055 255, miriam@caritas.bz.it
Casa Noah 39010 Prissiano, Prissiano 108, tel. 0473 920 545, noah@caritas.bz.it
Casa Rahel 39057 Longomoso sul Renon, Paese 2, Tel. 347 83 78 571, rahel@caritas.bz.it
Casa Ruben 39024 Malles, via dell'Ospedale 8, tel. 0473 055 026, ruben@caritas.bz.it
Casa san Giuseppe 39031 Brunico, via Ragen di Fuori 16, tel. 0474 055 009, josefsheim@caritas.bz.it
Casa Sara 39100 Bolzano, via Castel Weinegg 2, tel. 0471 095 806, sara@caritas.bz.it

Centro d'Ascolto (p.8)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 308, Fax 0471 304 391, cda@caritas.bz.it

Centro d'Ascolto Don Bosco (p.8)
39100 Bolzano, via Sassari 4a, Tel. 0471 304 765, Fax 0471 304 765, donbosco@caritas.bz.it

Centro diurno (p.17)
39012 Merano, via Schaffer 59, Tel. 0473 495 660, Fax 0473 0473 495 663, tcm@caritas.bz.it

Centro per la pace
39100 Bolzano, piazza Gries 18, Tel. 0471 402 382, Fax 0471 404 751, centropacebz@gmail.com

Communicazione
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 07471 304 315, Fax 0471 304 393, renata.plattner@caritas.bz.it

Consulenza debitori (p.9)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 380, Fax 0471 304 394, sb@caritas.bz.it
39012 Merano, via delle Corse 52, Tel.0473 495 630, Fax 0473 495 639, sbmeran@caritas.bz.it
39031 Brunico, via Paul von Sternbach 6, Tel. 0474 413 977, Fax 0474 413 979, sbbruneck@caritas.bz.it
39042 Bressanone, via della Stazione 27A, Tel. 205 927, Fax 205 928, sbbrixen@caritas.bz.it

Consulenza per migranti InPut (p.31)
39031 Brunico, via Paul von Sternbach 6, Tel. 0474 554 987, Fax 0474 538 658, input@caritas.bz.it

Consulenza per migranti Moca (p.31)
39012 Merano, via Verdi 10, Tel. 0473 495 620, Fax 0473 495 625, moca@caritas.bz.it

Consulenza per migranti Val Venosta
39028 Silandro, via Principale 134 c/o Comunitá Comprensoriale Val Venosta
39024 Malles, via del Mercato 4 c/o Distretto Sociale Alta Val Venosta

Consulenza per uomini (p.16)
39100 Bolzano, piazza Gumer o Portici 9, Tel. 0471 324 649, Fax 0471 270 771, mb@caritas.bz.it

Consulenza profughi (p.32)
39100 Bolzano, via Canonico Michael Gamper 10, Tel. 0471 304 770, Fax 0471 304 780, fb@caritas.bz.it

Consulenza psicosociale (p.12,13)
39020 Silandro, via Principale 131, Tel. 0473 621 237, Fax 0471 732 647, psb@caritas.bz.it

Colonia e Casa per ferie "12 Stelle" (p.28)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 067 412, Fax 067 401, stelle.cesenatico@caritasodar.it

Distribuzione pasti "Maria Hueber" (p.10)
39042 Bressanone, via Roncato 20, Tel. 0472 830 424, Fax 209 275, 4waende@caritas.bz.it

Distribuzione pasti "Santa Chiara" (p.10)
39100 Bolzano, via Perathoner 8, Tel. 304 308, Fax 0471 304 308, cda.bmn@caritas.bz.it

Ferie e ricreazione (p.29)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 340, Fax 0471 304 391, ferien@caritas.bz.it

Integra – Jobcoaching e punto d'incontro (S.15)
39012 Merano, via Winkel 12, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, integra@caritas.bz.it

Iris (p.23)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 306, Fax 0471 973 428, iris@caritas.bz.it

Mediazione interculturale per Sinti e Rom (p.30)
39100 Bolzano, via Talvera 4, Tel. 0471 304 369, Fax 0471 304 369, silvia.golino@caritas.bz.it

Migrantes (p.10,31)
39100 Bolzano, via Roma 85/A, Tel. 0471 402 312, Fax 0471 404 816, migrantes@caritas.bz.it

Mondialità - Cooperazione solidale, aiuto nelle emergenze (p.34, 35, 36, 37, 38, 39)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 351, Fax 0471 304 395, international@caritas.bz.it

Mosaic (S.30)
39012 Merano, via delle Corse 96, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, hauspflege@caritas.bz.it

Odós (p.24)
39100 Bolzano, via Venezia 61/A, Tel. 0471 054 080, Fax 0471 054 081, odos@caritas.bz.it

Osservatorio
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1. Tel. 0471 304 310, christoph.hofbeck@caritas.bz.it

Quattro mura (p.10,11)
39042 Bressanone, via Roncato 20, Tel. 0472 830 424, Fax 0472 209 272, 4waende@caritas.bz.it

Servizio Hospice (p.18)
39100 Bolzano, via Marconi 7, Tel. 0471 304 370, Fax 0471 304 973, hospiz@caritas.bz.it
39012 Merano, via delle Corse 52, Tel. 0473 495 631, Fax 0473 495 639, hospiz.meran@caritas.bz.it
39031 Brunico, Paul von Sternbach 6, Tel. 0474 413 978, Fax 0474 413 979, hospiz.bruneck@caritas.bz.it
39042 Bressanone, via della Stazione 27A ,Tel. 0472 268 418, Fax 0472 205 928, hospiz.brixen@caritas.bz.it
39028 Silandro, via Centrale 131, Tel. 366 58 89 441, Fax 0471 732 647, hospiz.schlanders@caritas.bz.it

Dove ci sono persone bisognose o c'è una necessità alla quale far fronte, lì si fa trovare pronta Caritas.

Sommer aktiv (p.28)
39012 Merano, via Winkelweg 12, Tel. 0473 495 650, Fax 0473 495 655, integra@caritas.bz.it

Sostegno al telefono (p.14)
Numero verde 840 000 481, tel. ufficio 0471 304 360

youngCaritas (p.25,26,27)
39100 Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, Tel. 0471 304 333, Fax 0471 304 394, info@youngcaritas.bz.it

Sostenuti da:
STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO
1854
AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

zum Inhaltsverzeichnis
all'indice

Caritas

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone
I-39100 Bozen | Bolzano
Sparkassenstraße 1 | Via Cassa di Risparmio, 1
Tel. 0471 304 300 | Fax 0471 973 428
info@caritas.bz.it
www.caritas.bz.it